

### 3 Aufgabenvorschläge und Lösungshinweise

Die nachfolgenden Aufgabenvorschläge beinhalten sowohl Anregungen für einzelne Stunden wie auch für längerfristige Projekte; sie sollen die Möglichkeit zu einem ersten Zugang zur Berliner Erklärung eröffnen und wollen damit zur Auseinandersetzung mit ihr und Europa anregen. In jedem Fall stellt die Berliner Erklärung die Grundlage für eine weitergehende, intensive Auseinandersetzung mit der Einigung Europas dar. Es wird empfohlen, die Berliner Erklärung als Hausaufgabe vorbereiten zu lassen und zu Beginn der jeweiligen Stunde Fragen der Schüler einzuplanen. Bei längeren zusätzlichen Quellen, beispielsweise weiteren Vertragstexten oder Reden, sollten auch diese zu Hause vorbereitet werden können. Auf Möglichkeiten der selbstverantwortlichen und eigenständigen Beschäftigung mit der Materie, zum Beispiel auch im Rahmen von Begriffsklärungen mit Hilfe entsprechender Quellen der europäischen Institutionen im Internet, ist besonderer Wert zu legen.

Die Aufgabenvorschläge und Materialien können in allen Schularten Verwendung finden, sie sind jeweils einzelnen Fächern<sup>1</sup> zugeordnet und richten sich in erster Linie an Schüler ab Jahrgangsstufe 9 bzw. 10.<sup>2</sup> Entsprechend modifiziert können sie auch in anderen Jahrgangsstufen zum Einsatz gelangen. Die Materialien für die Unterrichtsmodelle finden sich im Anschluss an diese Anregungen im vierten Kapitel.

Wert gelegt wurde auf eine teilweise neue Perspektive oder auf eine von tradierten Blickweisen abweichende Betrachtung der europäischen Aspekte; so finden sich beispielsweise Hinweise zu den Aufgaben der europäischen Institutionen nicht beim Fach Sozialkunde, sondern – unter Berücksichtigung ihres jeweiligen Standortes – beim Fach Geographie. Dies soll auch zu einer interdisziplinären, fachübergreifenden und fächerverbindenden Auseinandersetzung mit der Thematik anregen (vgl. Abschnitt 3.13 Fachübergreifende und fächerverbindende Vorhaben).

Zur Bearbeitung der Aufgabenvorschläge sollen neben den im Unterricht zur Verfügung stehenden Schulbüchern auch weitere Materialien herangezogen werden, die teilweise in den Fußnoten mit angegeben sind. Häufig finden sich hier auch Verweise auf Quellen im Internet, die Artikel, Verträge etc. vollständig wiedergeben. So empfiehlt sich die Bearbeitung vieler Aufträge arbeitsteilig, u. a. auch im Computerraum bzw. zu Hause mit Hilfe des Internet.

---

<sup>1</sup> Die Terminologie der Fächer richtet sich am bayerischen Schulsystem aus, kann entsprechend aber für alle Länder adaptiert werden.

<sup>2</sup> Einige Aufgaben sind nur für den Gebrauch in der Oberstufe geeignet; dem Lehrer bleibt es vorbehalten, hier eine entsprechende Auswahl zu treffen bzw. die Aufgaben zu adaptieren.

## 3.1 Religionslehre, Ethik



### 3.1.1 Katholische Religionslehre

Als mögliche Aufgabenstellungen sind für das Fach Katholische Religionslehre beispielhaft zu nennen:

#### 1 Christliche Grundlagen der Berliner Erklärung

Zeigen Sie auf, welche Passagen der Berliner Erklärung sich auf christliche Grundlagen beziehen!

#### 2 Werte in der Berliner Erklärung

„Der Gemeinsame Markt und der Euro machen uns stark. So können wir die zunehmende weltweite Verflechtung der Wirtschaft und immer weiter wachsenden Wettbewerb auf den internationalen Märkten nach unseren Wertvorstellungen gestalten.“ (<M1>, Z. 36-39) Der explizite Bezug auf Wertvorstellungen ist in der Berliner Erklärung nur in voran stehendem Zitat verankert.

- a) Bestimmen Sie die hier erwähnten „Wertvorstellungen“ näher!
- b) Untersuchen Sie, an welchen weiteren Stellen der Berliner Erklärung Werte konkret angesprochen werden und diskutieren Sie, welche Werte zusätzlich verankert werden könnten bzw. sollten!

#### 3 Jüdisch-christlicher Ursprung Europas

Die Berliner Erklärung weist – im Unterschied zur Rede von Frau Bundeskanzlerin Dr. A. Merkel (<M6>, Z. 93 f.) – keinen expliziten Hinweis auf die jüdisch-christlichen Traditionen Europas auf.

- a) Erwägen Sie mögliche Gründe für die Entscheidung, diesen Aspekt nicht in der Berliner Erklärung zu erwähnen!

b) Diskutieren Sie unter Einbezug entsprechender Materialien (<M7>, <M8> und <M9>) diese Entscheidung!

#### **4 Handlungsorientierte Bearbeitung der Berliner Erklärung**

a) Stellen Sie grundlegende biblische Texte im Alten und Neuen Testament vor, die sich als Grundlage für eine Modifizierung der Berliner Erklärung aus christlicher Sicht eignen würden!

b) Verfassen Sie Denkanstöße zur Ergänzung der Berliner Erklärung an geeigneter Stelle bzw. an geeigneten Stellen aus der Perspektive katholischer Ethik!

#### **5 Wertvorstellungen in den Mitgliedstaaten**

a) Diskutieren Sie, ob und inwieweit Wertvorstellungen in Bezug auf Europa für alle Mitgliedstaaten gleich sind!

b) Differenzieren Sie Bereiche, in denen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union unterschiedliche Wertvorstellungen vorhanden sind!

#### **6 Europa und der Islam**

Prüfen Sie, ob und inwieweit die Berliner Erklärung aktualisiert werden müsste, wenn ein islamischer Staat in die Europäische Union aufgenommen werden würde!



## Lösungsvorschläge

Zu einigen Aufgaben werden Lösungen vorgeschlagen. Diese lassen sachlichen Gehalt, Art und Niveau der Beantwortung erkennen, ohne den Anspruch zu erheben, die einzig mögliche Lösung zu sein.

### 1 Christliche Grundlagen der Berliner Erklärung

Die Berliner Erklärung weist im Gegensatz zur Bayerischen (oder Württembergischen) Verfassung keinen expliziten Hinweis auf die jüdisch-christlichen Grundlagen Europas auf. Dennoch finden sich diverse Belegstellen dafür, dass jüdisch-christliche Traditionen auch die Gestaltung unseres heutigen, pluralistisch verfassten Europas prägen; beispielhaft können aus der Berliner Erklärung genannt werden:

- „Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Seine Würde ist unantastbar.“ (<M1>, Z. 15 f. → Ebenbildlichkeit);
- „Wir streben nach Frieden und Freiheit, nach Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, nach gegenseitigem Respekt und Verantwortung, nach Wohlstand und Sicherheit, nach Toleranz und Teilhabe, Gerechtigkeit und Solidarität.“ (<M1>, Z. 18-20);
- „Gleichberechtigung und solidarisches Miteinander“ (<M1>, Z. 23 f.);
- „Wir sitzen uns dafür ein, dass Konflikte in der Welt friedlich gelöst und Menschen nicht Opfer von Krieg, Terrorismus oder Gewalt werden.“ (<M1>, Z. 46 f.).

### 2 Werte in der Berliner Erklärung

- a) Die explizite Erwähnung des Begriffs „Wert“ erfolgt nur an dieser Stelle in der Berliner Erklärung und bezieht sich in diesem Zusammenhang lediglich auf wirtschaftliche Zusammenhänge. Da die wirtschaftliche Situation in den Staaten der Europäischen Union sehr heterogen ist, kann davon ausgegangen werden, dass auch Intentionen und damit Wertvorstellungen in Bezug auf die Wirtschaft unterschiedlich sind. Insgesamt ist aber von einem größtmöglichen freien Wettbewerb bei gleichzeitiger sozialer Absicherung auszugehen. Die Werte „Freiheit“ und „Sicherheit“ erscheinen hier in wirtschaftlicher Perspektive.

Auf einen explizit christlichen oder gar katholischen Wertebegriff wird verzichtet, ein Bezug auf Gott fehlt. Die Wertvorstellungen sind demzufolge im Sinn eines allgemeinen, religionsunabhängigen Moralbegriffs formuliert, greifen jedoch erkennbar auf die christliche Ethik (z. B. Nächstenliebe, soziale Gerechtigkeit) zurück.

Die Schüler können hier Bezug nehmen auf „Für die Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit. Wort des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland. Hannover-Bonn 1997, S. 48 ff.: „Christliche Sozialethik muss künftig mehr als bisher das Bewusstsein von der Vernetzung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Problematik wecken.“<sup>3</sup>

- b) Grundlegende europäische Werte werden – ohne explizite Benennung des Begriffs „Werte“ – an diversen Stellen in der Berliner Erklärung erwähnt (z. B. „Frieden“, „Wohlstand“, „Freiheitsliebe“, „Demokratie“, „Rechtsstaatlichkeit“). Grundwerte bzw. Grundrechte auch des Deutschen Grundgesetzes werden insbesondere in den Zeilen 15-20 (<M1>) thematisiert.

Darüber hinaus können christliche Werte in einem eigenen Absatz angesprochen werden. Dabei geht es nicht um einen fundamentalistischen Ansatz, sondern um christliche Vorstellungen, auf denen das Abendland seit Jahrtausenden fußt und die Teil seiner Identität sind. Hier kann die Rede der Bundeskanzlerin als Vorbild dienen, die explizit auf die jüdisch-christlichen Wurzeln Europas eingeht (<M6>, Z. 91-94). Als zusätzliche Ergänzung können beispielsweise das Recht auf Bildung bzw. Rechte von Kindern und Jugendlichen erwähnt werden.

### 3 Jüdisch-christlicher Ursprung Europas

- a) Als mögliche Erklärungen können genannt werden:
- Existenz unterschiedlicher Formen des Christentums in Europa (u. a. katholisch, evangelisch, griechisch-orthodox);
  - Vermeidung von Aspekten, die als Abgrenzung gegenüber möglichen Beitrittskandidaten interpretiert werden können (Türkei).
- b) Die Diskussion kann insbesondere auf folgende Aspekte eingehen, die in den Materialien angesprochen werden:
- Europa als Wertegemeinschaft, die nicht losgelöst von den Wurzeln ihrer Werte eine „geschichtliche, kulturelle und moralische Identität“ (Papst Benedikt XVI., <M7>) entwickeln kann;
  - biblisches Verständnis vom Menschen als Abbild Gottes als Grundlage einer wahrhaft unveräußerlichen Menschenwürde;
  - universale Werte als Basis des Gemeinwohls;
  - Sicherung von Frieden und Gerechtigkeit, zentrale Begriffe der Bibel (siehe unten), als Aufgabe und Ziel der europäischen Einigung.

### 4 Handlungsorientierte Bearbeitung der Berliner Erklärung

- a) Hinweise auf zentrale Begriffe der Berliner Erklärung (beispielsweise „Friede“ oder „Gerechtigkeit“) finden sich auch an vielen Stellen im Alten sowie im Neuen Testament:
- Jesaja 32, 17: Das Werk der Gerechtigkeit wird der Friede sein, der Ertrag der

<sup>3</sup> Gesamter Text online unter <http://www.ekd.de/EKD-Texte/sozialwort/sozialinhalt.htm>.l

Gerechtigkeit sind Ruhe und Sicherheit für immer; Amos 5, 24: [...] das Recht ströme wie Wasser, die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach → Zusammenhang von Frieden und Gerechtigkeit.

- Ezechiel 34, 25: Ich schließe mit ihnen einen Friedensbund. → Frieden als Ausdruck des Bundes Gottes mit seinem Volk, Hoffnung auf umfassendes Heil.
- Jesaja 11, 5 f.: Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften, Treue der Gürtel um seinen Leib. Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten. → Gerechtigkeit und Friede als Kennzeichen des Reiches Gottes.
- Matthäus 5, 9 f. (Bergpredigt): Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. → Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit als Forderungen an den Menschen.
- Römer 12, 18; 14, 19: Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden! [...] Lasst uns also nach dem streben, was zum Frieden und zum Aufbau (der Gemeinde) beiträgt. → Frieden als Voraussetzung von Gemeinschaft.

Auch andere Wertbegriffe, die in der Berliner Erklärung vorkommen, weisen enge Bezüge zur Bibel auf bzw. sind darin grundgelegt, z. B. Freiheit, Verantwortung, Solidarität (vgl. Nächstenliebe).

b) Vgl. hierzu die Aufgabenstellung bzw. Lösung 1b).

## 5 Wertvorstellungen in der Mitgliedstaaten

a) Folgende Aspekte können Bestandteil einer Diskussion zu den Wertvorstellungen sein:

- Wir leben heutzutage nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa in einer Gesellschaft, die von den Einflüssen vieler verschiedener Kulturen beeinflusst und bereichert wird. Das Schlagwort der „Multikulturalität“ bestimmt entsprechende Diskussionen, wobei es wahlweise positiv oder negativ konnotiert ist, manchmal als ideologischer Kampfbegriff und manchmal als alltägliches Faktum präsentiert wird.

Damit einhergehend bzw. daraus folgend bestimmen unterschiedliche Wertvorstellungen auch das Leben innerhalb eines einzelnen Staates in der Europäischen Union.

- Einheitliche Wertvorstellungen, die sich ganz Europa oder einzelnen Staaten zuordnen ließen, sind demzufolge schwierig festzustellen; es geht vielmehr um generelle Leitlinien, die evtl. verschiedene Ausprägungen oder Gewichtungen in einzelnen Mitgliedstaaten erfahren.
- Dennoch weisen unterschiedliche Kulturen und Religionen auch viele gemeinsame Werte und darauf basierende Normen auf. Beispiele: Gebote des Dekalogs, die sich in ähnlicher Weise auch in anderen Wertesystemen finden, die Goldene Regel als Grundmaxime des Zusammenlebens (vgl. z. B. Mt 7, 12: Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen!).

- b) Unterschiedliche Wertvorstellungen bzw. Differenzierung bei der entsprechenden Umsetzung lassen sich in einzelnen Mitgliedstaaten ggf. darstellen wie folgt:
- Gleichberechtigung von Mann und Frau (<M1>, Z. 17) → Unterschiede v. a. zwischen Staaten im Norden und südlichen, verstärkt patriarchalisch dominierten Staaten;
  - Frieden und Freiheit (<M1>, Z. 18) → unterschiedliche Auffassungen von der Verteidigung des (europäischen) Friedens und der Freiheit auch in außereuropäischen, internationalen (UN-)Einsätzen;
  - Wohlstand und Sicherheit (<M1>, Z. 19) → unterschiedliche Intensität je nach individuellem Grad der bisherigen Erreichung, evtl. eher Besitzstandswahrung in reichen Staaten;
  - Solidarität (<M1>, Z. 20) → unterschiedlicher Wunsch nach Unterstützung von anderen Staaten, größtenteils abhängig vom eigenen Wohlstand und abhängig von Einzelsituationen.

Wert zu legen ist bei einer entsprechenden Zuordnung darauf, dass keinen Staaten prinzipiell negative Einstellungen zugeschrieben werden, die im Gegensatz zu europäischen Idealen stehen.

## 6 Europa und der Islam

Da die Berliner Erklärung auf jeglichen Hinweis zu den jüdisch-christlichen Wurzeln verzichtet und keine Religion explizit nennt, kann sie prinzipiell auch nach Beitritt eines islamischen Staates oder eines Staates mit großen Teilen islamischer Bevölkerung (vgl. Mazedonien [ca. 30 %]) weiterhin Gültigkeit beanspruchen. Eine andere Frage stellt sich im Hinblick auf einen grundsätzlichen Gottesbezug bzw. den Hinweis auf religiöse Wurzeln o. Ä. Die drei großen monotheistischen Weltreligionen kommen historisch und geistesgeschichtlich aus einem gemeinsamen Hintergrund. Im Übrigen sehen sie alle das Fundament ihrer Ethik grundsätzlich in Gott begründet.

Gerade heutzutage, in Zeiten eines globalen terroristischen Fundamentalismus, ist es dabei von Bedeutung, auf die Bedeutung von Frieden, Gerechtigkeit und Menschenwürde auch im Islam bzw. im Koran hinzuweisen und ggf. bestehenden Vorurteilen im Sinne einer umfassenden Werteerziehung und Völkerverständigung entgegenzutreten.

Ergänzt werden kann in diesem Zusammenhang, dass ggf. auch die Verfassung eines islamischen Beitrittskandidaten adaptiert werden muss, wie dies die Türkei bei der Abschaffung der Todesstrafe im August 2004 vollzog, um die Beitrittsverhandlungen zur Europäischen Union zu erleichtern. Zur Wahrung der Grund- und Menschenrechte gehört dabei auch die Garantie der Religionsfreiheit in allen Mitgliedstaaten.



## 3.1.2 Evangelische Religionslehre

Als mögliche Aufgabenstellungen sind für das Fach Evangelische Religionslehre beispielhaft zu nennen:

### 1 Christliche Grundlagen der Berliner Erklärung

Zeigen Sie auf, welche Passagen der Berliner Erklärung sich auf christliche Grundlagen beziehen!

### 2 Werte in der Berliner Erklärung

„Der Gemeinsame Markt und der Euro machen uns stark. So können wir die zunehmende weltweite Verflechtung der Wirtschaft und immer weiter wachsenden Wettbewerb auf den internationalen Märkten nach unseren Wertvorstellungen gestalten.“ (<M1>, Z. 36-39) Die explizite Erwähnung des Begriffs „Wert“ erfolgt in der Berliner Erklärung nur in voran stehendem Zitat.

- Arbeiten Sie heraus, wie die hier erwähnten „Wertvorstellungen“ zu verstehen sind!
- Untersuchen Sie, an welchen weiteren Stellen der Berliner Erklärung Werte konkret angesprochen werden und setzen Sie diese in Beziehung zu einem evangelischen Verständnis von Werten!
- Zeigen Sie auf, welche Gesichtspunkte in der Erklärung aus der Sicht evangelischer Ethik zusätzlich verankert werden könnten!



### 3 Jüdisch-christlicher Ursprung Europas

Die Berliner Erklärung weist – im Unterschied zur Rede von Bundeskanzlerin Angela Merkel (<M6>, Z. 93 f.) – keinen expliziten Hinweis auf die jüdisch-christlichen Traditionen Europas auf.

- a) Arbeiten Sie Erklärungen für die Entscheidung heraus, diesen Aspekt nicht in der Berliner Erklärung zu erwähnen!
- b) Setzen Sie sich unter Einbezug entsprechender Materialien (<M8>, <M9> und <M10>) mit dieser Entscheidung auseinander!

### 4 Handlungsorientierte Bearbeitung der Berliner Erklärung

- a) Zeigen Sie auf, welche biblischen Texte im Alten und Neuen Testament sich als Grundlage für eine Modifizierung der Berliner Erklärung aus christlicher Sicht eignen würden!
- b) Entwerfen Sie aus der Perspektive evangelischer Ethik eine kurze Denkschrift, die an geeigneter Stelle bzw. an geeigneten Stellen Denkanstöße gibt zur Ergänzung der Berliner Erklärung!

### 5 Wertvorstellungen in den Mitgliedstaaten

- a) Prüfen Sie, ob und inwieweit Wertvorstellungen in Bezug auf Europa für alle Mitgliedstaaten gleich sind!
- b) Zeigen Sie Bereiche auf, in denen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union unterschiedliche Wertvorstellungen vorhanden sind!

### 6 Europa und der Islam

Prüfen Sie, ob und inwieweit die Berliner Erklärung aktualisiert werden müsste, wenn ein islamischer Staat in die Europäische Union aufgenommen werden würde!



## Lösungsvorschläge

Zu einigen Aufgaben werden Lösungen vorgeschlagen. Diese lassen sachlichen Gehalt, Art und Niveau der Beantwortung erkennen, ohne den Anspruch zu erheben, die einzig mögliche Lösung zu sein.

### 1 Christliche Grundlagen der Berliner Erklärung

Die Berliner Erklärung weist im Gegensatz zur Bayerischen (oder Württembergischen) Verfassung keinen expliziten Hinweis auf die jüdisch-christlichen Grundlagen Europas auf. Dennoch finden sich in ihr diverse Belegstellen dafür, dass diese Traditionen auch die Gestaltung unseres heutigen, pluralistisch verfassten Europas prägen; beispielhaft können aus der Berliner Erklärung u. a. genannt werden:

- „Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Seine Würde ist unantastbar.“ (<M1>, Z. 15 f. → Gott-Ebenbildlichkeit wird allen Menschen zugesprochen);
- „Wir streben nach Frieden und Freiheit, nach Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, nach gegenseitigem Respekt und Verantwortung, nach Wohlstand und Sicherheit, nach Toleranz und Teilhabe, Gerechtigkeit und Solidarität.“ (<M1>, Z. 18-20) → Schalom als Gottes Gabe und Aufgabe des Menschen;
- „Gleichberechtigung und solidarischer Miteinander“ (<M1>, Z. 23 f.);
- „Wir setzen uns dafür ein, dass Konflikte in der Welt friedlich gelöst und Menschen nicht Opfer von Krieg, Terrorismus oder Gewalt werden.“ (<M1>, Z. 46 f.) → Friedensbotschaft Jesu (Mt 5, 9; Mt 20, 25 f.; Mt 26, 52; usw.);
- „Wir wollen in der Energiepolitik und beim Klimaschutz gemeinsam vorangehen und unseren Beitrag leisten, um die globale Bedrohung des Klimawandels abzuwenden.“ (<M1>, Z. 50 f.) → Schöpfungsgedanke bzw. Bewahrung derselben.

### 2 Werte in der Berliner Erklärung

- a) Die explizite Erwähnung des Begriffs „Wert“ erfolgt nur an dieser Stelle in der Berliner Erklärung und bezieht sich in diesem Zusammenhang lediglich auf wirtschaftliche Zusammenhänge. Da die wirtschaftliche Situation in den Staaten der Europäischen Union sehr heterogen ist, kann davon ausgegangen werden, dass auch Intentionen und damit Wertvorstellungen in Bezug auf die Wirtschaft unterschiedlich sind. Insgesamt ist aber von einem größtmöglichen freien Wettbewerb bei gleichzeitiger sozialer Absicherung auszugehen. Die Werte „Freiheit“ und „Sicherheit“ erscheinen hier in rein wirtschaftlicher Perspektive.

Auf einen explizit christlichen Wertebegriff wird verzichtet, ein Bezug auf Gott fehlt. Die Wertvorstellungen (z. B. Nächstenliebe, soziale Gerechtigkeit) basieren demzufolge auf einem allgemeinen, religionsunabhängigen Moralbegriff.

Die Schüler können hier Bezug nehmen auf „Für die Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit. Wort des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der

Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland. Hannover-Bonn 1997, S. 48 ff.: „Christliche Sozialethik muss künftig mehr als bisher das Bewusstsein von der Vernetzung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Problematik wecken.“<sup>4</sup>

- b) Die Bildung von Werten ist nicht nur Bestandteil des Evangelischen Religionsunterrichts, sondern – ebenso wie das Thema „Europa“ – fächerübergreifendes und fächerverbindendes Unterrichtsprinzip. Grundlegende europäische Werte werden – ohne explizite Benennung des Begriffs „Werte“ – an diversen Stellen in der Berliner Erklärung erwähnt (z. B. „Frieden“, „Wohlstand“, „Freiheitsliebe“, „Demokratie“, „Rechtsstaatlichkeit“). Grundwerte bzw. Grundrechte auch des Deutschen Grundgesetzes werden insbesondere in den Zeilen 15-20 (<M1>) thematisiert.

Nach evangelischem Verständnis kann es keine Werte an und für sich geben, die heteronom zu vermitteln sind. Werte müssen nach dem Wozu befragt werden. Z. B. ist Wohlstand kein Wert an und für sich, wenn andere dafür versklavt und ausgebeutet werden oder gar an den Rand ihrer Existenz gedrängt werden. Aus dem 1. Gebot folgt, dass nichts vergötzt werden darf. Das gilt auch für Werte. Werte und Normen sind im Wandel. Sie dürfen nicht verzweckt werden und auf ihren „Markt“-wert reduziert werden. Das Jesuswort, dass der Mensch nicht für den Sabbat da ist, sondern der Sabbat für den Menschen (Mk 2, 27), kann als Grundhaltung christlicher Ethik verstanden werden: Werte und Normen sind für den Menschen da und nicht der Mensch für die Normen. So ergibt sich nach evangelischem Verständnis die Notwendigkeit, in den ethischen Diskurs einzutreten und für die Erneuerung von Werten und Normen zu sorgen, die lebensdienlich sind und helfen, das von Gott anvertraute Leben zu befördern.

Allgemein kann gesagt werden, dass aus einem bestimmten Gottesbild oder Weltbild ein entsprechendes Menschenbild folgt, das die jeweilige Ethik prägt. Der evangelische Glaube ist geprägt von der Vorstellung eines gnädigen Gottes, der in Christus den Menschen annimmt. Nicht auf Grund bestimmter Handlungen wird der Mensch vor Gott gerecht, sondern allein durch den Glauben. Dieser Glaube begründet im ethischen Bereich die „Freiheit eines Christenmenschen“, die Freiheit und Verantwortung aufeinander bezieht: Freiheit ohne Verantwortung ist Willkür und Verantwortung ohne Freiheit ist gesetzlich.

Die Ansicht, dass diese Welt Gottes Welt ist, aber keiner kirchlichen oder religiösen Bevormundung bedarf (→ so genannte Zwei-Reiche-Lehre Luthers), ermöglicht ein säkulares Staatsverständnis, das – wenn es sich nicht verabsolutiert – Raum gibt zur eigenständigen und verantwortlichen Gestaltung. Dementsprechend nennen sich die kirchlichen Verlautbarungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) „*Denkschriften*“ und wollen nicht als *Vor*-schriften missverstanden werden.

Dieses Proprium christlicher Ethik ist der spezifische Beitrag des Protestantismus für ein Europa, dessen Identität ohne seine christlichen Wurzeln nicht zu verstehen ist und dessen freiheitlich-demokratische Grundstruktur dadurch erst ermöglicht wurde.

---

<sup>4</sup> Gesamter Text online unter <http://www.ekd.de/EKD-Texte/sozialwort/sozialinhalt.html>.

- c) Hier könnte ausgeführt werden, wie Grundanliegen evangelischer Ethik Eingang in eine solche Erklärung finden könnten. An dieser Stelle könnten die Linien von Antwort b) ausgezogen werden; beispielsweise ließe sich – gerade im wirtschaftlichen Kontext – das Prinzip der Verantwortung in Freiheit als gelebte Nächsten- und Feindesliebe ausführen. Hier kann auch die Rede der Bundeskanzlerin als Vorbild dienen, die explizit auf die jüdisch-christlichen Wurzeln Europas eingeht (<M6>, Z. 91-94). Als zusätzliche Ergänzung können beispielsweise das Recht auf Bildung bzw. Rechte von Kindern und Jugendlichen erwähnt werden. In diesem Rahmen ist es nicht uninteressant zu erwähnen, dass sich gerade die Reformatoren (Luther, Melanchthon u. a.) für eine allgemeine Schulbildung eingesetzt haben.

### 3 Jüdisch-christlicher Ursprung Europas

- a) Als mögliche Erklärungen können genannt werden:
- Existenz unterschiedlicher Formen des Christentums in Europa (u. a. katholisch, evangelisch, griechisch-orthodox);
  - Vermeidung von Aspekten, die als Abgrenzung gegenüber möglichen Beitrittskandidaten interpretiert werden können (Türkei);
  - Vermeidung eines Konfliktes mit dem radikal säkularen Staatsverständnis des laizistischen Frankreich.

### 4 Handlungsorientierte Bearbeitung der Berliner Erklärung

- a) Hinweise auf zentrale Begriffe der Berliner Erklärung (beispielsweise „Friede“ oder „Gerechtigkeit“) finden sich auch an vielen Stellen im Alten sowie im Neuen Testament. In der Bibel umfasst der Begriff des Schalom weit mehr als unser deutsches Wort „Friede“: Schalom ist die Lebensgrundlage für eine gesicherte Existenz. Er bedeutet nicht nur Abwesenheit von Krieg, sondern das Herrschen von Gerechtigkeit auf der Grundlage von Wahrheit. Herrscht diese Gerechtigkeit, dann gibt es sozialen Frieden und die Menschen können in Wohlstand leben. Entscheidend ist für den Glauben, dass Gott es ist, der den Frieden schenkt und garantiert. Während im AT noch relativ unkritisch Gewalt als Mittel gesehen wird, Frieden herzustellen, steht im NT klar die Absage Jesu an jede Form von Gewalt (die folgende Auswahl an Bibelstellen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit):

#### Altes Testament:

- Friede als Grundlage für einen Bund (1 Kön 5, 26)
- Gerechtigkeit im Zusammenhang mit Weisheit und Erziehung der Jugend (Spr 1, 1)
- Friede, Wohlstand und Sicherheit als Folge von Gerechtigkeit (Jes 32, 15 ff.)
- Friede als zukünftige Hoffnung (Jes 33, 13)
- Verwirklichung von Recht und Gerechtigkeit als wahrer Gottesdienst (Amos 5, 24)
- Bedeutung militärischer Aktionen zum Schutz des Friedens (Micha 5, 4)
- Wahrheit und gerechte Rechtsprechung als Voraussetzung für Frieden (Sach 8, 16 f.)

Neues Testament:

- Gottes Gerechtigkeit als Güte, die alle menschlichen Vorstellungen von Gerechtigkeit sprengt (Mt 20, 1-16: Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg)
- Jesu Ablehnung der Gewalt als zentrales Motiv der Bergpredigt: vgl. Seligpreisung der Friedfertigen (Mt 5, 9); Seligpreisung derer, die für die Gerechtigkeit eintreten (Mt 5, 10); Gebot der Feindesliebe (Mt 5, 43 f.); vgl. auch Mt 20, 25 f.; Mt 26, 52
- Friede mit Gott als Folge der Rechtfertigung und als Gewissheit des künftigen Heils (Röm 5, 1).

b) Vgl. hierzu die Aufgabenstellung bzw. Lösung 2b).

## 5 Wertvorstellungen in der Mitgliedstaaten

a) Folgende Aspekte können Bestandteil einer Diskussion zu den Wertvorstellungen sein:

- Wir leben heutzutage nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa in einer Gesellschaft, die von den Einflüssen vieler verschiedener Kulturen beeinflusst und bereichert wird. Das Schlagwort der „Multikulturalität“ bestimmt entsprechende Diskussionen, wobei es wahlweise positiv oder negativ konnotiert ist, manchmal als ideologischer Kampfbegriff und manchmal als alltägliches Faktum präsentiert wird.

Damit einhergehend bzw. daraus folgend bestimmen unterschiedliche Wertvorstellungen auch das Leben innerhalb eines einzelnen Staates in der Europäischen Union.

- Einheitliche Wertvorstellungen, die sich ganz Europa oder einzelnen Staaten zuordnen ließen, sind demzufolge schwierig festzustellen; es geht vielmehr um generelle Leitlinien, die evtl. verschiedene Ausprägungen oder Gewichtungen in einzelnen Mitgliedstaaten erfahren.

b) Unterschiedliche Wertvorstellungen bzw. Differenzierung bei der entsprechenden Umsetzung lassen sich in einzelnen Mitgliedstaaten ggf. darstellen wie folgt:

- Gleichberechtigung von Mann und Frau (<M1>, Z. 17) → Unterschiede v. a. zwischen protestantisch geprägten Staaten im Norden und südlichen, verstärkt patriarchalisch dominierten Staaten;
- Frieden und Freiheit (<M1>, Z. 18) → unterschiedliche Auffassungen von der Verteidigung des (europäischen) Friedens und der Freiheit auch in außereuropäischen, internationalen (UN-)Einsätzen;
- Wohlstand und Sicherheit (<M1>, Z. 19) → unterschiedliche Intensität je nach individuellem Grad der bisherigen Erreichung, evtl. eher Besitzstandswahrung in reichen Staaten;
- Solidarität (<M1>, Z. 20) → unterschiedlicher Wunsch nach Unterstützung von anderen Staaten, größtenteils abhängig vom eigenen Wohlstand und abhängig von Einzelsituationen.

Wert zu legen ist bei einer entsprechenden Zuordnung darauf, dass keinen Staaten prinzipiell negative Einstellungen zugeschrieben werden, die im Gegensatz zu europäischen Idealen stehen.

## 6 Europa und der Islam

Da die Berliner Erklärung auf jeglichen Hinweis zu den jüdisch-christlichen Wurzeln eines geeinten Europas verzichtet – gleichwohl es gerade wegen dieser Wurzeln so ist, wie es ist - und keine Religion explizit nennt, kann sie prinzipiell auch nach Beitritt eines islamischen Staates oder eines Staates mit großen Teilen islamischer Bevölkerung (vgl. Mazedonien [ca. 30 %]) weiterhin Gültigkeit beanspruchen.

Gerade heutzutage, in Zeiten eines globalen terroristischen Fundamentalismus, ist es dabei von Bedeutung, auf die Bedeutung von Frieden, Gerechtigkeit und Menschenwürde auch im Islam und im Koran hinzuweisen und ggf. bestehenden Vorurteilen im Sinne einer umfassenden Wertebildung und Völkerverständigung entgegenzutreten.

Ergänzt werden kann in diesem Zusammenhang, dass ggf. auch die Verfassung eines islamischen Beitrittskandidaten adaptiert werden muss, wie dies die Türkei bei der Abschaffung der Todesstrafe im August 2004 vollzog, um die Beitrittsverhandlungen zur Europäischen Union zu erleichtern.

Die Würde des Menschen, als deren Konsequenz sich die Gleichberechtigung von Mann und Frau, Meinungs- und Religionsfreiheit ergeben, gehört allerdings zu Grundwerten der Europäischen Union, denen sich kein weiteres Beitrittsland entziehen darf.



Als mögliche Aufgabenstellungen sind für das Fach Ethik beispielhaft zu nennen:

### 1 Werte in der Berliner Erklärung

„Der Gemeinsame Markt und der Euro machen uns stark. So können wir die zunehmende weltweite Verflechtung der Wirtschaft und immer weiter wachsenden Wettbewerb auf den internationalen Märkten nach unseren Wertvorstellungen gestalten.“ (Z. 36-39) Die explizite Erwähnung des Begriffs „Wert“ ist in der Berliner Erklärung nur in voran stehendem Zitat verankert.

- a) Arbeiten Sie heraus, wie die hier erwähnten „Wertvorstellungen“ zu verstehen sind!
- b) Untersuchen Sie, an welchen weiteren Stellen der Berliner Erklärung Werte konkret angesprochen werden und zeigen Sie auf, welche Gesichtspunkte aus ethischer Sicht zusätzlich verankert werden könnten!

### 2 Jüdisch-christlicher Ursprung Europas

Die Berliner Erklärung weist – im Unterschied zur Rede von Bundeskanzlerin Angela Merkel (<M6>, Z. 93 f.) – keinen expliziten Hinweis auf die jüdisch-christlichen Traditionen Europas auf.

- a) Arbeiten Sie Erklärungen für die Entscheidung heraus, diesen Aspekt nicht in der Berliner Erklärung zu erwähnen!
- b) Setzen Sie sich unter Einbezug entsprechender Materialien (<M7>, <M8>, <M9> und <M10>) mit dieser Entscheidung auseinander!

### 3 Wertvorstellungen in den Mitgliedstaaten

- a) Prüfen Sie, ob und inwieweit Wertvorstellungen in Bezug auf Europa für alle Mitgliedstaaten gleich sind!
- b) Zeigen Sie Bereiche auf, in denen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union unterschiedliche Wertvorstellungen vorhanden sind!

### 4 Europa und der Islam

Prüfen Sie, ob und inwieweit die Berliner Erklärung aktualisiert werden müsste, wenn ein islamischer Staat in die Europäische Union aufgenommen werden würde!

### 5 Gedankenexperiment (in Anlehnung an John Rawls<sup>5</sup>)

Stellen Sie sich vor, Sie wären Vertreter eines Staates in einem Gremium, das Grundregeln für einen zukünftigen Staatenverbund beschließt, ohne zu wissen, welchen Staat Sie vertreten. In dieser Situation wissen Sie also nichts über die politische oder wirtschaftliche Stärke bzw. Schwäche ihres Staates, über historische Gegebenheiten oder über religiöse Orientierungen.

- a) Legen Sie gemeinsame Wertvorstellungen und Grundregeln für die Zusammenarbeit im Staatenverbund fest!
- b) Überprüfen Sie die Berliner Erklärung vor diesem Hintergrund!

---

<sup>5</sup> Der amerikanische Philosoph John Rawls hat eine „Theorie der Gerechtigkeit“ (1971) entworfen, die auf dem „Prinzip der Fairness“ basiert. Mit seinem Gedankenexperiment „Der Schleier des Nichtwissens“ schlägt er einen neuen Weg vor, wie man zu Normen für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft gelangen kann. Wichtig ist, dass Grundsätze der Gerechtigkeit in einer fairen Ausgangssituation festgelegt werden.





## Lösungsvorschläge

Zu einigen Aufgaben werden Lösungen vorgeschlagen. Diese lassen sachlichen Gehalt, Art und Niveau der Beantwortung erkennen, ohne den Anspruch zu erheben, die einzig mögliche Lösung zu sein.

### 1 Werte in der Berliner Erklärung

- a) Die explizite Erwähnung des Begriffs „Wert“ erfolgt nur an dieser Stelle in der Berliner Erklärung und bezieht sich in diesem Zusammenhang lediglich auf wirtschaftliche Zusammenhänge. Da die wirtschaftliche Situation in den Staaten der Europäischen Union sehr heterogen ist, kann davon ausgegangen werden, dass auch Intentionen und damit Wertvorstellungen in Bezug auf die Wirtschaft unterschiedlich sind. Insgesamt ist aber von einem größtmöglichen freien Wettbewerb bei gleichzeitiger sozialer Absicherung auszugehen. Die Werte „Freiheit“ und „Sicherheit“ erscheinen hier in wirtschaftlicher Perspektive.

Auf einen explizit christlichen Wertebegriff wird verzichtet, ein Bezug auf Gott fehlt. Die Wertvorstellungen basieren demzufolge auf einem allgemeinen, religionsunabhängigen Moralbegriff.

- b) Die Vermittlung von Werten ist nicht nur Bestandteil des Religionsunterrichts, sondern – ebenso wie das Thema „Europa“ – fächerübergreifendes und fächerverbindendes Unterrichtsprinzip. Grundlegende europäische Werte werden – ohne explizite Benennung des Begriffs „Werte“ – an diversen Stellen in der Berliner Erklärung erwähnt (z. B. „Frieden“, „Wohlstand“, „Freiheitsliebe“, „Demokratie“, „Rechtsstaatlichkeit“). Grundwerte bzw. Grundrechte auch des Deutschen Grundgesetzes werden insbesondere in den Zeilen 15-20 (<M1>) thematisiert.

Christliche Werte könnten in einem eigenen Absatz angesprochen werden. Dabei geht es nicht um einen fundamentalistischen Ansatz, sondern um christliche Vorstellungen, auf denen das Abendland seit Jahrtausenden fußt und die Teil seiner Identität sind. Hier kann die Rede der Bundeskanzlerin als Vorbild dienen, die explizit auf die jüdisch-christlichen Wurzeln Europas eingeht (<M6>, Z. 91-94). Als zusätzliche Ergänzung könnten beispielsweise das Recht auf Bildung bzw. Rechte von Kindern und Jugendlichen erwähnt werden.

### 2 Jüdisch-christlicher Ursprung Europas

- a) Als mögliche Erklärungen können genannt werden:
- Existenz unterschiedlicher Formen des Christentums in Europa (u. a. katholisch, protestantisch, griechisch-orthodox);
  - Vermeidung von Aspekten, die als Abgrenzung gegenüber möglichen Beitrittskandidaten interpretiert werden können (Türkei);

- Vermeidung eines Konfliktes mit dem säkularen Staatsverständnis des laizistischen Frankreichs.

### 3 Wertvorstellungen in den Mitgliedstaaten

- a) Folgende Aspekte können Bestandteil einer Diskussion zu den Wertvorstellungen sein:

Wir leben heutzutage nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa in einer Gesellschaft, die von den Einflüssen vieler verschiedener Kulturen beeinflusst und bereichert wird. Das Schlagwort der „Multikulturalität“ bestimmt entsprechende Diskussionen, wobei es wahlweise positiv oder negativ konnotiert ist, manchmal als ideologischer Kampfbegriff und manchmal als alltägliches Faktum präsentiert wird.

Damit einhergehend bzw. daraus folgend bestimmen unterschiedliche Wertvorstellungen auch das Leben innerhalb eines einzelnen Staates in der Europäischen Union. Einheitliche Wertvorstellungen, die sich ganz Europa oder einzelnen Staaten zuordnen ließen, sind demzufolge schwierig festzustellen; es geht vielmehr um generelle Leitlinien, die evtl. verschiedene Ausprägungen oder Gewichtungen in einzelnen Mitgliedstaaten erfahren.

- b) Unterschiedliche Wertvorstellungen bzw. Differenzierung bei der entsprechenden Umsetzung lassen sich in einzelnen Mitgliedstaaten wie folgt darstellen:
- Frieden und Freiheit (<M1>, Z. 18) → unterschiedliche Auffassungen bei der Verteidigung des (europäischen) Friedens und der Freiheit auch in außereuropäischen, internationalen (UN-)Einsätzen;
  - Wohlstand und Sicherheit (<M1>, Z. 19) → unterschiedlich starkes Bedürfnis je nach individuellem Grad des bisher Erreichten, evtl. eher Besitzstandswahrung in reichen Staaten;
  - Solidarität (<M1>, Z. 20) → unterschiedlicher Wunsch nach Unterstützung durch andere Staaten, größtenteils abhängig vom eigenen Wohlstand und abhängig von Einzelsituationen.

Wert zu legen ist bei einer entsprechenden Zuordnung darauf, dass keinen Staaten prinzipiell negative Einstellungen zugeschrieben werden, die im Gegensatz zu europäischen Idealen stehen.

### 4 Europa und der Islam

Da die Berliner Erklärung auf jeglichen Hinweis zu den jüdisch-christlichen Wurzeln verzichtet und keine Religion explizit nennt, kann sie prinzipiell auch nach Beitritt eines islamischen Staates oder eines Staates mit großen Teilen islamischer Bevölkerung (vgl. Mazedonien [ca. 30 %]) weiterhin Gültigkeit beanspruchen.

Gerade heutzutage, in Zeiten eines globalen terroristischen Fundamentalismus, ist es dabei von Bedeutung, auf die Bedeutung von Frieden, Gerechtigkeit und Menschenwürde auch im Islam und im Koran hinzuweisen und ggf. bestehenden Vorurteilen im Sinne einer umfassenden Werteerziehung und Völkerverständigung entgegenzutreten.

Ergänzt werden kann in diesem Zusammenhang, dass ggf. auch die Verfassung eines islamischen Beitrittskandidaten adaptiert werden muss, wie dies die Türkei bei der Abschaffung der Todesstrafe im August 2004 vollzog, um die Beitrittsverhandlungen zur Europäischen Union zu erleichtern.

## **5 Gedankenexperiment (in Anlehnung an John Rawls)**

a) Die Schüler sollen überlegen, worin der gemeinsame Nenner aller Staaten bestehen kann (Wertvorstellungen), welche Gerechtigkeitsprinzipien befolgt werden sollen und wie mit Ungleichheiten umgegangen werden soll.

Als Beispiele können genannt werden:

- Alle Staaten müssen die Würde des Menschen achten.
- Die Freiheit des einzelnen Staates hört da auf, wo die des anderen beginnt.
- Stärkere Staaten sollen die schwächeren unterstützen.

b) Eine Überprüfung mit der Berliner Erklärung wird wahrscheinlich ergeben, dass man der Vorstellung des Gedankenexperiments relativ nahe gekommen ist. Problematisch wird es bei der konkreten Umsetzung dieser Regeln, wie aktuelle Beispiele immer wieder beweisen. Hier vertreten die einzelnen Staates oft sehr stark ihre eigenen Interessen.



Als mögliche Aufgabenstellungen sind für das Fach Deutsch beispielhaft zu nennen:

### 1 „Vereint zum Glück“

Die Formulierung: „Wir Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union sind zu unserem Glück vereint.“ (Z. 12 f.) bezieht sich auf Gegenwart und Zukunft Europas.

Klären Sie den ambigen Charakter dieser Formulierung!

### 2 Die Ausdrucksweise der Berliner Erklärung

Die Berliner Erklärung weicht in ihrer Ausdrucksweise (Form, Wortwahl, Satzbau) deutlich von anderen Veröffentlichungen bzw. Verlautbarungen der Europäischen Union ab (vgl. beispielsweise den Verfassungsentwurf<sup>6</sup> oder Gesetzestexte<sup>7</sup>).

- a) Zeigen Sie entsprechende Besonderheiten der Berliner Erklärung auf!
- b) Beurteilen Sie vor diesem Hintergrund die Intention und die Zielgruppe der Berliner Erklärung!

### 3 Zur Verbindlichkeit der Berliner Erklärung

Verlautbarungen wird – im Unterschied zu konkreten Gesetzen – manchmal vorgeworfen, nur unverbindliche „Floskeln“ zu beinhalten, die ohne konkreten Nutzen sind.

- a) Benennen Sie Einzelheiten in der Berliner Erklärung, aus denen sich ein realer Handlungsauftrag ableiten lässt!
- b) Beurteilen Sie vor diesem Hintergrund den tatsächlichen Mehrwert der Berliner Erklärung!

<sup>6</sup> Online unter [http://europa.eu/constitution/de/1stoc1\\_de.htm](http://europa.eu/constitution/de/1stoc1_de.htm).

<sup>7</sup> Online unter <http://eur-lex.europa.eu/de/index.htm>.

#### **4 Schulprogramm / Schulverfassung / Leitbild**

Formulieren Sie – sofern nicht ohnehin bereits vorhanden – vor dem Hintergrund der Berliner Erklärung ein Schulprogramm bzw. ein Leitbild für Ihre Schule, in dem Sie Intentionen und Ziele für Gegenwart und Zukunft fixieren! Berücksichtigen Sie dabei die Altersstruktur der Zielgruppe und erstellen Sie gegebenenfalls mehrere Fassungen!

#### **5 Formulierungsschwäche?**

Die Berliner Erklärung enthält eine Formulierung, die in dieser Form zumindest missverständlich, wenn nicht falsch ist.

- a) Suchen Sie die entsprechende Stelle in der Berliner Erklärung!
- b) Formulieren Sie diese Stelle eindeutig!



## Lösungsvorschläge

Zu einigen Aufgaben werden Lösungen vorgeschlagen. Diese lassen sachlichen Gehalt, Art und Niveau der Beantwortung erkennen, ohne den Anspruch zu erheben, die einzig mögliche Lösung zu sein.

### 1 „Vereint zum Glück“

Die Formulierung „zu unserem Glück vereint“ kann bedeuten:

- „Wir Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union sind glücklicherweise vereint.“ oder
- „Wir Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union sind vereint, damit wir glücklich werden (können).“

### 2 Die Ausdrucksweise der Berliner Erklärung

- a) Emotionale Formulierungen („zu unserem Glück vereint“; „gemeinsame Ideale“; Bereicherung durch „lebendige Vielfalt der Sprachen, Kulturen und Regionen“) sowie die einfache Ausdrucksweise (hauptsächlich koordinierende Sätze) verdeutlichen, dass es sich bei der Berliner Erklärung eher um einen Propagandatext als um ein (rechtlich verbindliches) Dokument handelt. Gegenüber Vertragsentwürfen fehlen die einleitenden Floskeln („in Anbetracht des ...“, „in der Gewissheit, dass ...“ etc.) sowie die Schlussformeln (z. B. „in Kraft ab ...“).
- b) Die Intention der Berliner Erklärung ist es, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union anzusprechen. Dabei geht es nicht um rechtliche Zusammenhänge oder juristische Details z. B. der Organisationsform oder von Gesetzestexten, sondern um eine publizistisch wirkungsvolle Selbstdarstellung. Eingängige Schlagworte („Frieden“, „Verständigung“, „Rechtsstaatlichkeit“, „Toleranz“ etc.) unterstützen den Anspruch, zugleich eine Würdigung des Erreichten als auch Perspektiven für die Zukunft abzubilden. Die Herausforderungen der Gegenwart werden thematisiert („Klimaschutz“, „Kampf gegen Terrorismus“) und damit konkrete Leitlinien für die aktuelle Politik der Europäischen Union vorgegeben.

### 3 Zur Verbindlichkeit der Berliner Erklärung

- a) Als konkrete Handlungsaufträge für die Zukunft der Europäischen Union lassen sich u. a. nennen:
  - Streben nach Frieden und Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, nach gegenseitigem Respekt und Verantwortung, nach Wohlstand und Sicherheit, nach Toleranz und Teilhabe, Gerechtigkeit und Solidarität;
  - fairer Austausch der Interessen zwischen den Mitgliedstaaten;
  - Aufruf zur gemeinsamen Bewältigung von Aufgaben;

- Gestaltung der zunehmenden weltweiten Verflechtung der Wirtschaft und des immer weiter wachsenden Wettbewerbs;
  - Bekämpfung des Terrorismus, der organisierten Kriminalität und der illegalen Einwanderung;
  - Verteidigung von Freiheits- und Bürgerrechten;
  - friedliche Lösung von Konflikten, Schutz vor Krieg, Terrorismus und Gewalt;
  - Zurückdrängung von Armut, Hunger und Krankheiten;
  - gemeinsames Vorgehen bei Energiepolitik und Klimaschutz;
  - Förderung von Demokratie, Stabilität und Wohlstand (auch jenseits der EU-Grenzen);
  - Erarbeitung einer neuen gemeinsamen Grundlage für die Europäische Union bis 2009.
- b) Die Berliner Erklärung stellt eine Würdigung des bislang Erreichten sowie eine allgemein formulierte Absichtserklärung für Gegenwart und Zukunft dar. Lediglich im Bereich der Erarbeitung einer neuen gemeinsamen Grundlage für die Europäische Union wird ein Datum genannt (2009). Zwar ist der Begriff „Verfassung“ oder „Vertrag über eine Verfassung für Europa“ vermieden, doch wird er mit „gemeinsamer Grundlage“ hinreichend eindeutig umschrieben, bei gleichzeitiger Möglichkeit, dass er letztlich anders heißen wird (mögliche Diskussion, auch in den Fremdsprachen: „Grundgesetz“; „Vertrag“; „Grundlagenvertrag“?).

#### 4 Schulprogramm / Schulverfassung / Leitbild

Im Hinblick auf die vielfältigen bereits existierenden Schulprogramme und Leitbilder wird darauf verzichtet, hier Vorschläge zu bieten. Anregungen bieten beispielsweise die Internetseiten des Clavius-Gymnasiums Bamberg<sup>8</sup> oder der Staatlichen Realschule Rottenburg<sup>9</sup>.

Ingesamt geht es bei dieser Aufgabenstellung darum, eine individuelle Schulkultur zu etablieren, die sich identitätsstiftend und wertebildend auswirkt. Informationen bietet auch die Qualitätsagentur am ISB im Bereich „Interne Evaluation“<sup>10</sup>, z. B. unter dem Begriff „Schulkultur“:

„Schulkultur ist das Ergebnis der Organisations- und Kommunikationsprozesse der Mitglieder der Schulgemeinschaft. Diese prägen die Schule durch ihre Wert- und Normorientierungen sowie ihre Umgangs- und Interaktionsformen. Mit dem Begriff Schulkultur werden das pädagogische Ethos, die Erwartungen und Ziele, die Haltungen und Denkweisen sowie das soziale Klima beschrieben, die für eine Schule charakteristisch sind. Schulklima umfasst den Umgang miteinander, die gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung und die Zufriedenheit mit der Schule. Ein vielfältiges Schulleben, das nicht nur geprägt wird durch außerunterrichtliche

<sup>8</sup> Online unter <http://www.cg.bamberg.de/146.0.html>.

<sup>9</sup> Online unter <http://www.rs-rotenburg.de/downloads/schulverfassung.pdf>.

<sup>10</sup> Online unter

[http://www.isb.bayern.de/isb/index.asp?MNav=8&QNav=17&INav=0&TNav=0&Seit=intern\\_prozessqualitaetschule](http://www.isb.bayern.de/isb/index.asp?MNav=8&QNav=17&INav=0&TNav=0&Seit=intern_prozessqualitaetschule).

Veranstaltungen, gibt Gelegenheit, individuelle Interessen zu entwickeln, die die Unterrichtsinhalte erweitern und vertiefen. Zur Schulkultur gehört neben Formen der Beteiligung (Information und Partizipation) auch die Öffnung der Schule nach außen, um Anregungen und Lerngelegenheiten in die Schule zu holen und sie nach außen zu präsentieren. Schulkultur muss sich am Bildungsauftrag der Schule orientieren und Lehren und Lernen fördern.“

## 5 Formulierungsschwäche?

- a) „Wir wollen in der Energiepolitik und beim Klimaschutz gemeinsam vorangehen und unseren Beitrag leisten, um die globale Bedrohung des Klimawandels abzuwenden.“ (<M1>, Z. 50 f.). Die „globale Bedrohung“ bezieht sich auf das Klima, nicht auf den Klimawandel; letzterer stellt in seiner aktuellen Form (Erwärmung der Erdatmosphäre) die Bedrohung dar.
- b) Mögliche eindeutige Formulierungen können lauten:
- „Wir wollen in der Energiepolitik und beim Klimaschutz gemeinsam vorangehen und unseren Beitrag leisten, um die globale Bedrohung des Klimas abzuwenden.“
  - „Wir wollen in der Energiepolitik und beim Klimaschutz gemeinsam vorangehen und unseren Beitrag leisten, um die globale Bedrohung der Erdatmosphäre durch den Klimawandel abzuwenden.“





### 3.3 Alte Sprachen



Als mögliche Aufgabenstellungen sind für die Fächer Latein und Griechisch beispielhaft zu nennen:

#### 1 Antike Ideale Europas

Die ideelle Vergangenheit Europas reicht bis in die griechische Antike zurück.

- Untersuchen Sie, ob in der Berliner Erklärung Bezug genommen wird auf antike Ideale aus griechischer oder römischer Zeit!
- Belegen Sie Ihre Erkenntnisse anhand entsprechender (Original-)Textstellen!
- Vergleichen Sie die Berliner Erklärung mit antiken Europavorstellungen!

#### 2 Bildung in Europa

Europa kann stolz sein auf ein tradiertes Bildungsideal, das auf antiken, christlichen und humanistischen Grundlagen fußt. Der Begriff „Bildung“ fehlt in der Berliner Erklärung, der damit teilweise Utilitarismus im Sinne bloßer „(wirtschaftlicher) Nützlichkeit“ vorgeworfen werden könnte.

- Nehmen Sie Stellung zu diesem Vorwurf!
- Formulieren Sie einen eigenen Absatz, der dem antiken Bildungsideal Europas gerecht werden kann!



## Lösungsvorschläge

Zu einigen Aufgaben werden Lösungen vorgeschlagen. Diese lassen sachlichen Gehalt, Art und Niveau der Beantwortung erkennen, ohne den Anspruch zu erheben, die einzig mögliche Lösung zu sein.

### 1 Antike Ideale Europas

- a) Die Berliner Erklärung enthält keine expliziten Verweise auf antike Ideale aus griechischer oder römischer Zeit. Dennoch sind natürlich Werte und Intentionen vorhanden, die sich auf antike Vorstellungen zurückführen lassen, beispielsweise im Bereich der Demokratie und der Gerechtigkeit. Einschränkungen sind hier zu machen, wenn es um die jeweilige Ausprägung geht, doch existieren auch heute abweichende Vorstellungen z. B. vom Grad oder von einer konkreten Ausgestaltung der Demokratie (vgl. direkte und indirekte Demokratie, konstitutionelle Monarchie etc.).
- b) Als mögliche Beispiele können genannt werden:
- Aristoteles: Nikomachische Ethik (1094b)  
„Sie [= Staatskunst] bestimmt, welche Wissenschaften oder Künste und Gewerbe in den Staaten vorhanden sein, und welche und wie weit sie von den Einzelnen erlernt werden sollen. Auch sehen wir, dass die geschätztesten Vermögen: die Strategik, die Oekonomik, die Rhetorik, ihr untergeordnet sind. Da sie also die übrigen praktischen Wissenschaften in den Dienst ihrer Zwecke nimmt, auch autoritativ vorschreibt, was man zu tun und was man zu lassen hat, so dürfte ihr Ziel die Ziele der anderen als das höhere umfassen, und dieses ihr Ziel wäre demnach das höchste menschliche Gut. Denn wenn dasselbe auch für den Einzelnen und für das Gemeinwesen das Nämliche ist, so muss es doch größer und vollkommener sein, das Wohl des Gemeinwesens zu begründen und zu erhalten. Man darf freilich schon sehr zufrieden sein, wenn man auch nur einem Menschen zum wahren Wohle verhilft, aber schöner und göttlicher ist es doch, wenn dies bei einem Volke oder einem Staate geschieht. Darauf also zielt die gegenwärtige Disciplin ab, die ein Teil der Staatslehre ist.“
  - Platon: Politeia (Siebentes Buch, 106e)  
„Du hast wieder vergessen, Freund, sprach ich, dass das Gesetz sich nicht dieses angelegen sein lässt, dass ein Geschlecht im Staat sich ausgezeichnet wohl befinde, sondern dass es im ganzen Staate Wohlsein muss hervorzubringen suchen, indem es die Bürger ineinander fügt und sie teils überredet, teils nötigt, einander mitzuteilen von dem Nutzen, den jeder dem allgemeinen Wesen leisten kann, und indem es Männer dieser Art dem Staate selbst zuzieht, nicht um sie hernach gehen zu lassen, wohin jeder will, sondern um sich selbst ihrer für den Verein des Staates zu bedienen.“
  - Cicero: De re publica (Buch 1, Kap. 48)  
„Wenn die Völker aber ihr Recht festhielten, sagen sie, dass es nichts Vortrefflicheres, Freieres und Schöneres gäbe, da diese ja Herrscher über die Gesetze, die

Richter, den Krieg, den Frieden, die Bündnisse, das Leben eines jeden und das Geld sind. Dies nennt man ihrer Meinung nach rechtmäßig einen Staat, d. h. eine Sache des Volkes.“

c) Folgende Aspekte können benannt werden:

- Der Begriff „Europa“ leitet sich ab vom griechischen Wort „Ευρώπη“ (*Evrópi*; altgriechische Aussprache *Eurṓpē*). Europa ist die Tochter des phönizischen Königs Agenor und der Königin von Tyros, Telephassa (auch: Argiope), somit eine Gestalt der griechischen Mythologie. Zeus verliebte sich in sie, musste sich aber wegen seiner argwöhnischen Gattin Hera in einen Stier verwandeln, um sie treffen zu können. Sein Bote Hermes trieb daraufhin eine Kuhherde in die Nähe der spielenden Europa, die der Göttervater in Tiergestalt anschließend auf seinem Rücken entführte. Er schwamm mit ihr nach Matala auf der Insel Kreta, wo er sich zurückverwandelte. Auf Grund einer Verheißung der Aphrodite wurde der Erdteil nach Europa benannt.
- Europa ist nicht nur aktueller Wirtschaftsraum, sondern basiert auf Traditionen in Philosophie, Religion, Wissenschaft, Kunst und Literatur, die unsere Identität als Europäer prägen und Ressourcen bilden, aus denen eine europäische Zukunft gestaltet werden kann. Der Ursprung aller dieser Quellen der Identität Europas liegt in der Antike, die – manchmal mehr, manchmal weniger – prägende Kraft durch alle Epochen und Umbrüche hinweg ist.
- Beim Vergleich zu berücksichtigen ist damit die doppelte Eigenschaft der Antike, Anfang und gestaltende Geschichtskraft für die europäische Kultur zu sein.

Zu vermeiden ist eine teleologische Betrachtung der europäischen Geschichte, d. h. es ist der Eindruck zu vermeiden, die Entwicklung und letztlich Einigung Europas basiere auf antiken Vorstellungen und stelle eine konsequente Abfolge dar, unterbrochen lediglich durch Phasen der gegenseitigen Abgrenzung oder des Kriegs.<sup>11</sup>

## 2 Bildung in Europa

a) Die Stellungnahme kann u. a. beinhalten:

- Diverse in der Berliner Erklärung genannte Ideale und Werte widersprechen dem Vorwurf eines reinen Utilitarismus.
- Bildungs- und erziehungsrelevante Inhalte (z. B. „solidarisches Miteinander“, „lebendige Vielfalt der Sprachen“) sind enthalten, ohne dass der Begriff „Bildung“ erwähnt wird.

b) Eine mögliche Formulierung kann lauten:

„Die Ziele und Bestrebungen der Europäischen Union weisen weit über unmittelbare ökonomische Vorteile und kurzfristigen Nutzen hinaus. Die Bürgerinnen und Bürger Europas streben vielmehr nach einer Gemeinschaft, die ihnen und allen

---

<sup>11</sup> In dem neuen (2007) Buch „Zur Biographie Europas. Identität durch Alltagshandeln“ (240 Seiten, mit vielen Abbildungen, ISBN 978-3-89622-081-3, EUR 27,80) beschreibt der Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Klaus Schleicher informelle Bildungsprozesse, die zur europäischen Identität beigetragen haben. Auf den Gebieten „Verkehr“, „Handel“, „Rechtsentwicklung“, „Kommunikation“ und „Architektur“ hat Europa unverwechselbare Prägungen hinterlassen, die hier anschaulich vorgestellt werden.

Völkern dieser Welt ein Zusammenleben auf der Grundlage von Werte ermöglicht, die sich im Verlaufe von Jahrtausenden als zukunftsfähig herausgestellt haben. Eine umfassende Bildung, die ihre Wurzeln in antiken Geisteshaltungen hat, ist Voraussetzung für eine aktive Auseinandersetzung mit Europa, die wiederum einem individuellen Engagement für die Zukunft Europas vorausgeht.“

## 3.4 Moderne Fremdsprachen



### 3.4.1 Englisch



Als mögliche Aufgabenstellungen sind für das Fach Englisch beispielhaft zu nennen:

#### 1 Looking at the text

- Sum up the main ideas of the “Berliner Erklärung” (<M1>) in English. Refer to the past, the present and the future of Europe.
- Now look at the English version (<M2>). Collect words and phrases expressing the aims of the European Union. What is the most important aim according to you?

#### 2 National identities and traditions

„We preserve in the European Union the identities and diverse traditions of its Member States. We are enriched by open borders and a lively variety of languages, cultures and regions.“ (<M2>, ll. 24-26)

- Name examples from English-speaking countries which show that identities and diverse traditions are preserved.
- Not everybody will agree on “enrichment by open borders”. Discuss recent examples of “closing borders” and dangers attributed to a “variety of cultures” in Britain.
- The Republic of Ireland is also a member of the EU. Find out what effect “opening borders” had on this country. Present your findings to your class/course.

#### 3 The common market and the euro

“The common market and the euro make us strong.” (<M2>, l. 34)

- To what extent does this quotation characterize the situation in Britain?
- Find out more about the pros and cons of introducing the euro discussed in Britain (two groups).
- Compare the development of Britain and Ireland in this context (two groups).

#### 4 The Berlin Declaration in British media

- a) Compare the article “It’s harder to look forward” (<M12>) to the Berlin Declaration as far as achievements in the past, the present situation and the future of Europe are concerned.
- b) Why is the Pope called a “party pooper” (<M12>, l. 15)? Do you agree with his opinion?
- c) “Euroscepticism is no longer a British monopoly.” (<M12>, l. 24) How does the author of the article try to prove this statement?
- d) Why is the absence of Turkey seen as a kind of contradiction to the achievements and aims that were celebrated? Do you agree?
- e) “Britain does not want a charter at all.” (<M12>, l. 52) What could be the reasons for this attitude? Refer to your knowledge of British history.

#### 5 A European Constitution

Find out more about the status quo regarding the ratification of a European Constitution in Britain. Refer to

- a) political statements and
- b) public opinion.

#### 6 Scotland and Bavaria: two European regions

##### Schottland – Staatliche oder stattliche Region?

1707 wurde Schottland mit dem Vereinigungsgesetz (*Act of Union*) formal mit England zum Königreich Großbritannien vereinigt. Das Parlament wurde aufgelöst, die Abgeordneten zogen in das Parlament von Westminster ein.

Am 1. Juli 1999, fast 300 Jahre später, fand die konstituierende Sitzung des neuen schottischen Parlaments statt.<sup>12</sup> Seitdem mehren sich – nicht zuletzt bedingt durch die reichen Erdölfunde vor der schottischen Küste – Sezessionsbefürworter.

- a) Compare the status of Scotland and Bavaria including the information given in the text above. What is the meaning of the underlined headline?
- b) Interpret cartoon number 4 (<M17>).
- c) Compare the importance of Scotland and Bavaria for Britain/Germany referring to economic power, cultural achievements and other important aspects.
- d) Compare Scotland and Bavaria with other member states of the EU as far as the number of inhabitants and economic power are concerned.

<sup>12</sup> Offizielle Homepage des schottischen Parlaments online unter <http://www.scottish.parliament.uk/home.htm>.

- e) Is being part of the European Union an advantage for Scotland and Bavaria or are there disadvantages, too?
- f) Both Bavaria and Scotland have got educational systems that differ from the rest of the country. Write a letter to the editor of a Scottish newspaper.
- g) Do you think Bavaria should become an independent state?
- If your answer is “yes”: Prepare the part of a speech you want to include in your farewell address after the Abitur.
  - If your answer is “no”: Write a letter to the editor of a Scottish newspaper in reference to an article suggesting such a thing for Bavaria.

### Hinweis

Weitere Anregungen, insbesondere zur Auseinandersetzung mit Frankreich im Unterricht, finden sich in einer Handreichung, die anlässlich des Deutsch-Französischen Tages am 22. Januar 2004 im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland von einer Arbeitsgruppe gestaltet wurde.<sup>13</sup> Diverse Vorschläge lassen sich auch für die Beschäftigung mit Großbritannien im unterrichtlichen Zusammenhang nutzen.

<sup>13</sup> Online unter <http://www.kmk.org/aktuell/Handreichung-Dt-Frz-Tag.pdf>.



### Lösungsvorschläge

Zu einigen Aufgaben werden Lösungen vorgeschlagen. Diese lassen sachlichen Gehalt, Art und Niveau der Beantwortung erkennen, ohne den Anspruch zu erheben, die einzig mögliche Lösung zu sein.

## 2 Nationale Identitäten und Traditionen

Grundlage der Ausführungen können folgende Informationen sein:

### - Sprachvielfalt:

Die Europäische Union hat 27 Mitgliedstaaten und 23 Amtssprachen. Jeder Mitgliedstaat gibt bei seinem Beitritt zur Union an, welche Sprache oder Sprachen er zu Amtssprachen der EU erklärt haben möchte. [http://europa.eu/50/index\\_de.htm](http://europa.eu/50/index_de.htm) Somit verwendet die Union die von den nationalen Regierungen gewählten Sprachen, und nicht etwa eine oder mehrere Sprachen, die sie selbst gewählt hat und die viele Bürger in der Union vielleicht nicht sprechen. Das Bekenntnis der Europäischen Union zur Mehrsprachigkeit in der Rechtsetzung und Verwaltung ist weltweit einzigartig. Nach dem Verständnis der EU ist die Verwendung der verschiedenen Sprachen ihrer Bürger einer der Faktoren für größere Transparenz, Legitimität und Effizienz. Auch mit Blick auf die Erhaltung der kulturellen Vielfalt und die Steigerung der Lebensqualität setzt sich die Union für das Erlernen und die Verwendung aller ihrer Amtssprachen ein. Durch die Ernennung eines hochrangigen Vertreters in dieser Sache hat sie der Bedeutung ihrer Sprachenpolitik besonderes Gewicht verliehen: Leonard Orban (Rumänien), Mitglied der Europäischen Kommission, ist für die Mehrsprachigkeit zuständig. Übersetzungshilfen und Hilfsmittel für das Verfassen von Texten in den Sprachen der Europäischen Union finden sich online unter [http://ec.europa.eu/translation/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/translation/index_de.htm). An relevanten Fremdsprachen für den englischen Sprachraum ist zu nennen: Englisch (Vereinigtes Königreich), Gaeilge (Irland).

### - Kulturbereich<sup>14</sup>

Sprache, Literatur, darstellende und bildende Künste, Architektur, Kunsthandwerk, Kino und Rundfunk, all dies ist Teil der kulturellen Vielfalt Europas. Auch wenn sie einem bestimmten Land oder Region zuzuordnen sind, so sind sie doch Teil des gemeinsamen europäischen Kulturerbes. Die Europäische Union verfolgt drei Ziele: diese Vielfalt zu erhalten und zu unterstützen und sie anderen näher zu bringen. Dieses Ziel findet sich u. a. im Vertrag von Maastricht von 1992, in dem erstmals die kulturelle Dimension der europäischen Integration anerkannt wird. Initiativen im kulturellen Bereich gab es aber schon früher, beispielsweise das erfolgrei-

<sup>14</sup> Europäisches Kulturportal online unter [http://ec.europa.eu/culture/portal/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/culture/portal/index_de.htm). Vgl. dazu auch: Ein Europa der Völker bauen. Die Europäische Union und die Kultur, hrsg. von der Europäischen Kommission: Generaldirektion Presse und Kommunikation. 2002, ISBN 92-894-3176-8, online unter [http://ec.europa.eu/publications/booklets/move/31/txt\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/publications/booklets/move/31/txt_de.pdf).



che Programm der jährlich wechselnden Kulturhauptstadt Europas, das 1985 gestartet wurde (2007: Luxemburg; 2008: Stavanger; 2009: Linz; 2010: Metropole Ruhr). Viele Politikbereiche der Union weisen eine kulturelle Dimension auf, beispielsweise Bildung (auch Fremdsprachenerwerb), Wissenschaft und Forschung, Förderung neuer Technologien und Informationsgesellschaft sowie soziale und regionale Entwicklung. Zusammen geben der Europäische Sozialfonds und der Europäische Regionalfonds knapp 500 Millionen € jährlich für Projekte mit einer kulturellen Komponente aus.

- Vielfalt der Regionen

Aus den beiden vorgenannten Punkten ergibt sich eine bewusste lokale bzw. regionale Ausrichtung der Politik innerhalb der Europäischen Union, die nicht versucht, Unterschiede in sprachlicher, kultureller etc. Hinsicht einzuebneten, sondern den Stellenwert auch regionaltypischer Besonderheiten hoch schätzt und schützt. So tragen beispielsweise auch grenzüberschreitende sog. Euregios zu einer Stärkung regionaler Bezüge bei.

### 3 Der Gemeinsame Markt und der Euro

- a) Das Vereinigte Königreich kann nicht als exemplarischer Mitgliedsstaat der Europäischen Union in der Berliner Erklärung fungieren; dies belegt der Hinweis: „The common market and the euro make us strong.“ (<M2>, I 34), da das Vereinigte Königreich (neben 13 weiteren Staaten) nicht der Eurozone angehört.

### 4 Pressemeldungen zur Berliner Erklärung in Großbritannien

Zusammenfassung <M12>: „Kaum hatten die europäischen Führer gestern ihre Gläser zur Feier eines halben Jahrhunderts Einheit gekippt, da machte sich schon Katerstimmung breit, was die kommenden 50 Jahre bringen werden“, kommentiert die Zeitung. „Merkel hat ihre Energie gestern darauf konzentriert, die Blockade bei der institutionellen Reform zu lösen. Sie drängt auf eine Regierungskonferenz, die sich bis Dezember auf einen Entwurf einigen soll. Dieser soll dann bis Februar kommenden Jahres von allen 27 Regierungen abgesegnet werden. Doch nach einer langen Zeit des Nachdenkens will immer noch jeder etwas anderes: Deutschland, Spanien und Italien wollen möglichst viel vom Originaltext der gescheiterten Verfassung beibehalten. Polen zögert, seine großzügigen Stimmrechte aufzugeben, die es gemeinsam mit Spanien in Nizza errungen hat. Frankreich möchte einen abgespeckten Kern. Großbritannien will überhaupt keine Charta. Alle sagen, man müsse pragmatisch sein, aber niemand hat eine klare Vision für die Zukunft.“<sup>15</sup>

### 5 Der Vertrag über eine Verfassung für Europa

- a) Das Vereinigte Königreich zählt neben vier weiteren Staaten (Dänemark, Irland, Polen und Portugal) zu den Staaten, in denen eine Ratifizierung bzw. ein Referendum noch nicht erfolgt ist.

<sup>15</sup> Online unter <http://www.eurotopics.net/de/presseschau/archiv/calender/NEWSLETTER-2007-03-26>.

- b) In einer aktuellen Umfrage<sup>16</sup> in England zur Europäischen Verfassung wird – im Unterschied zu dieser Befragung in anderen Mitgliedstaaten der EU – nicht explizit Bezug genommen auf die Europäische Verfassung; statt dessen werden vier Bereiche des öffentlichen Interesses im Vereinigten Königreich vorgestellt und mit Daten in der gesamten Europäischen Union verglichen:

Rank	UK	%	EU	%
1	Immigration	40	Unemployment	40
2	Terrorism	35	Crime	23
3	Crime	34	Economic situation	23
4	Healthcare	20	Immigration	21

## 6 Schottland und Bayern: Zwei europäische Regionen

Grundlage der Ausführungen können folgende Informationen sein:

	Schottland	Vereinigtes Königreich	Bayern	Deutschland
Staatsoberhaupt	Königin Elisabeth II. (Minister für Schottland: Des Browne)	Königin Elisabeth II.	Bundespräsident Horst Köhler	Bundespräsident Horst Köhler
Regierungschef	Erster Minister Alex Salmond	Premierminister Gordon Brown	Ministerpräsident Günther Beckstein	Bundeskanzlerin Angela Merkel
Hauptstadt	Edinburgh	London	München	Berlin
Fläche (km <sup>2</sup> )	78.772	243.000	70.551	357.092
Einwohner (Mio.)	5,09	60,2	12,48	82,51
BIP (Mrd. €)	94,1	1.942,0	408,3	2.247,4
BIP/Einwohner (€)	18.500	32.259	32.400	27.253

Jeweils aktuelle Informationen bietet das Internet:

- CIA World Fact Book: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/>  
→ Select a country or location
- Auswärtiges Amt: <http://www.auswaertiges-amt.de> → Länder- und Reiseinformationen → Länder A-Z
- Zu Bayern: <http://www.bayern.de>
- Zu Schottland: <http://www.direct.gov.uk/en/index.htm> → Northern Ireland, Scotland and Wales → Scotland
- Zu den Mitgliedstaaten der Europäischen Union:  
[http://europa.eu/abc/european\\_countries/index\\_de.htm](http://europa.eu/abc/european_countries/index_de.htm).

<sup>16</sup> Eurobarometer 66. Public Opinion in the European Union. National Report: United Kingdom (Herbst 2006). Gesamte Umfrage online unter [http://ec.europa.eu/public\\_opinion/archives/eb/eb66/eb66\\_uk\\_nat.pdf](http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/eb/eb66/eb66_uk_nat.pdf).



## 3.4.2 Französisch



Als mögliche Aufgabenstellungen sind für das Fach Französisch beispielhaft zu nennen:

### 1 La déclaration de Berlin en comparaison

- a) Comparez la version française de la déclaration de Berlin <M3> avec la version allemande <M1>.
- b) Discutez les variantes de traductions possibles.

### 2 Identités nationales et traditions

„Nous protégeons l'identité et les traditions diverses des États membres au sein de l'Union européenne. Les frontières ouvertes et la formidable diversité de nos langues, de nos cultures et de nos régions sont pour nous source d'enrichissement mutuel.“ (<M3>, Z. 29-32)

Justifiez les thèses contenues dans la déclaration de Berlin à l'aide d'exemples appropriés dans le contexte français.

### 3 Le caractère compromis de la déclaration de Berlin

Une déclaration, qui est tenue conjointement par l'ensemble des Etats-membres de l'Union européenne, représente toujours un compromis.

Jugez à quel point les intérêts spécifiques de la France sont considérés dans cette déclaration (par exemple par mention ou omission).

### 4 L'information de presse au sujet de la déclaration de Berlin en France

Exploitez l'information de presse parue en France à l'aide de la déclaration de Berlin datant des 26 et 27 mars 2007 (p. e. <M13>, <M14>). Nommez les particularités de la perspective française.

## 5 Le débat concernant une constitution européenne

- a) Expliquez l'état de ratification du débat concernant une constitution européenne.
- b) Caractérissez l'attitude de la plupart des Français au sujet de ce débat.

### Hinweis

Weitere Anregungen, insbesondere zur Auseinandersetzung mit Frankreich im Unterricht, finden sich in einer Handreichung, die anlässlich des Deutsch-Französischen Tages am 22. Januar 2004 im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland von einer Arbeitsgruppe gestaltet wurde.<sup>17</sup> Diverse Vorschläge lassen sich auch für die Beschäftigung mit anderen Staaten im unterrichtlichen Zusammenhang nutzen.

---

<sup>17</sup> Online unter <http://www.kmk.org/aktuell/Handreichung-Dt-Frz-Tag.pdf>.



### Lösungsvorschläge

Zu einigen Aufgaben werden Lösungen vorgeschlagen. Diese lassen sachlichen Gehalt, Art und Niveau der Beantwortung erkennen, ohne den Anspruch zu erheben, die einzig mögliche Lösung zu sein.

## 2 Nationale Identitäten und Traditionen

### - Sprachvielfalt:

Die Europäische Union hat 27 Mitgliedstaaten und 23 Amtssprachen. Jeder Mitgliedstaat gibt bei seinem Beitritt zur Union an, welche Sprache oder Sprachen er zu Amtssprachen der EU erklärt haben möchte. [http://europa.eu/50/index\\_de.htm](http://europa.eu/50/index_de.htm) Somit verwendet die Union die von den nationalen Regierungen gewählten Sprachen, und nicht etwa eine oder mehrere Sprachen, die sie selbst gewählt hat und die viele Bürger in der Union vielleicht nicht sprechen. Das Bekenntnis der Europäischen Union zur Mehrsprachigkeit in der Rechtsetzung und Verwaltung ist weltweit einzigartig. Nach dem Verständnis der EU ist die Verwendung der verschiedenen Sprachen ihrer Bürger einer der Faktoren für größere Transparenz, Legitimität und Effizienz. Auch mit Blick auf die Erhaltung der kulturellen Vielfalt und die Steigerung der Lebensqualität setzt sich die Union für das Erlernen und die Verwendung aller ihrer Amtssprachen ein. Durch die Ernennung eines hochrangigen Vertreters in dieser Sache hat sie der Bedeutung ihrer Sprachenpolitik besonderes Gewicht verliehen: Leonard Orban (Rumänien), Mitglied der Europäischen Kommission, ist für die Mehrsprachigkeit zuständig. Übersetzungshilfen und Hilfsmittel für das Verfassen von Texten in den Sprachen der Europäischen Union finden sich online unter [http://ec.europa.eu/translation/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/translation/index_de.htm). An relevanten Fremdsprachen für den französischen Sprachraum ist zu nennen: Français (Frankreich).

### - Kulturbereich<sup>18</sup>

Sprache, Literatur, darstellende und bildende Künste, Architektur, Kunsthandwerk, Kino und Rundfunk, all dies ist Teil der kulturellen Vielfalt Europas. Auch wenn sie einem bestimmten Land oder Region zuzuordnen sind, so sind sie doch Teil des gemeinsamen europäischen Kulturerbes. Die Europäische Union verfolgt drei Ziele: diese Vielfalt zu erhalten und zu unterstützen und sie anderen näher zu bringen. Dieses Ziel findet sich im Vertrag von Maastricht von 1992, in dem erstmals die kulturelle Dimension der europäischen Integration anerkannt wird. Initiativen im kulturellen Bereich gab es aber schon früher, beispielsweise das erfolgreiche Programm der jährlich wechselnden Kulturhauptstadt Europas, das 1985 gestartet wurde (2007: Luxemburg; 2008: Stavanger; 2009: Linz; 2010: Metropole Ruhr). Viele Politikbereiche der Union weisen eine kulturelle Dimension auf, beispielswei-

<sup>18</sup> Europäisches Kulturportal online unter [http://ec.europa.eu/culture/portal/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/culture/portal/index_de.htm). Vgl. dazu auch: Ein Europa der Völker bauen. Die Europäische Union und die Kultur, hrsg. von der Europäischen Kommission: Generaldirektion Presse und Kommunikation. 2002, ISBN 92-894-3176-8, online unter [http://ec.europa.eu/publications/booklets/move/31/txt\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/publications/booklets/move/31/txt_de.pdf).

se Bildung (auch Fremdsprachenerwerb), Wissenschaft und Forschung, Förderung neuer Technologien und Informationsgesellschaft sowie soziale und regionale Entwicklung. Zusammen geben der Europäische Sozialfonds und der Europäische Regionalfonds knapp 500 Millionen € jährlich für Projekte mit einer kulturellen Komponente aus.

- Vielfalt der Regionen

Aus den beiden vorgenannten Punkten ergibt sich eine bewusste lokale bzw. regionale Ausrichtung der Politik innerhalb der Europäischen Union, die nicht versucht, Unterschiede in sprachlicher, kultureller etc. Hinsicht einzuebneten, sondern den Stellenwert auch regionaltypischer Besonderheiten hoch schätzt und schützt. So tragen beispielsweise auch grenzüberschreitende sog. Euregios zu einer Stärkung regionaler Bezüge bei.

#### 4 Pressemeldungen zur Berliner Erklärung in Frankreich

Zusammenfassung <M13>: François Ernenwein urteilt, die „Mängel“ der EU würden von „der Berliner Erklärung, die eine Art Minimalprogramm bis 2009 ist, nicht kompensiert. Die Politik der kleinen Schritte, die den europäischen Aufbau in den letzten 50 Jahren bestimmt hat und bislang ihren Erfolg gesichert hat, hat heute ausgedient. Das europäische Projekt ist von einem schleichenden Tod bedroht, wenn es nicht viel eindeutiger wird und größere Ambitionen entwickelt, als nur eine erweiterte Freihandelszone zu sein. Es braucht neue Energie. Diese lässt sich aus der Hoffnung gewinnen, die die Europäer immer noch haben.“<sup>19</sup>

#### 5 Der Vertrag über eine Verfassung für Europa

- a) Sowohl die Assemblée Nationale als auch der Sénat haben die Ratifizierung nach dem französischen Referendum gegen die Verfassung ausgesetzt.
- b) Im französischen Referendum hat sich die Bevölkerung am 29. Mai 2005 eindeutig mit 54,68 % der abgegebenen Stimmen gegen den Verfassungsvertrag entschieden (Wahlbeteiligung: 69,34 %, Zustimmung 45,32 %). Damit war Frankreich das erste EU-Land, das den Verfassungsvertrag ablehnte.

In einer aktuellen Umfrage aus Frankreich<sup>20</sup> heißt es: „Dix-huit mois après le « non » français et néerlandais, l'opinion publique française reste majoritairement favorable au principe d'une constitution : 66 % des personnes interrogées s'y disent favorables, 21 % hostiles et 16 % ne se prononcent pas. Le soutien à une constitution gagne ainsi quatre points en six mois. Il va sans dire qu'un tel résultat ne doit pas être interprété comme un soutien au texte qui avait été soumis à référendum le 29 mai 2005, mais uniquement à l'idée d'une Constitution. [...] 67 % des personnes interrogées en France restent en effet convaincues qu'une Consti-

<sup>19</sup> Online unter <http://www.eurotopics.net/de/presseschau/archiv/calender/NEWSLETTER-2007-03-26>.

<sup>20</sup> Eurobarometer 66. L'opinion publique dans l'Union Européenne (Herbst 2006). Gesamte Umfrage mit vielen Graphiken und Tabellen online unter [http://ec.europa.eu/public\\_opinion/archives/eb/eb66/eb66\\_fr\\_nat.pdf](http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/eb/eb66/eb66_fr_nat.pdf).

tution est nécessaire pour assurer le bon fonctionnement des institutions européennes, contre 23 % qui jugent qu'elle n'est pas nécessaire, chiffres relativement proches de la moyenne européenne.“



Rathaus in der luxemburgischen Hauptstadt.





### 3.4.3 Italienisch



Als mögliche Aufgabenstellungen sind für das Fach Italienisch beispielhaft zu nennen:

#### 1 La Dichiarazione di Berlino

- a) Riassumete le idee più importanti della Dichiarazione di Berlino (<M1>) in tedesco. Riferitevi al passato, alla situazione attuale e al futuro dell'Europa.
- b) Adesso guardate la versione italiana (<M4>). Fate un elenco di termini e frasi che si riferiscono agli obiettivi dell'Unione Europea. Qual è l'obiettivo più importante per voi?

#### 2 Identità nazionali e tradizioni

„L'Unione europea è salvaguardia dell'autonomia e delle diversità delle tradizioni dei suoi membri. L'apertura delle frontiere, la vivace molteplicità di lingue, culture e regioni sono per noi un arricchimento.“ (<M4>, rr. 23-25)

- a) Date esempi che fanno vedere che anche in Italia le diversità delle tradizioni e le molteplicità di lingue e culture vengono salvaguardate. È sempre stato così?
- b) “L'apertura delle frontiere” riguarda l'Italia in particolare per la sua posizione geografica in Europa. Quali esperienze ha fatto il paese negli ultimi dieci anni riguardo all'arricchimento menzionato nella dichiarazione?
- c) “L'Italia, ex Paese di emigrazione, deve meditare. Per un Paese ricco come il nostro le porte aperte agli immigrati sono un imperativo morale.” (Romano Prodi). Commentate questa citazione considerando anche la storia italiana.

#### 3 La Dichiarazione di Berlino nella stampa italiana

Guardate diversi articoli da giornali italiani che commentano la Dichiarazione di Berlino (p. es. <M15>).

- a) “Troppa retorica, non suono” (<M15>, r. 6) ha detto la cantante Gianna Nannini. Come mai?
- b) Che altri aspetti della dichiarazione vengono criticati nell'articolo? Cosa ne pensate voi?



- c) Perché viene sottolineato che il Papa è tedesco?
- d) Perché l'Europa viene chiamato un modello "Amish"?
- e) "...il mondo avrebbe bisogno proprio dall'Europa di un supplemento di leadership e di impegno" (<M15>, rr. 46/47). Secondo voi cosa dovrebbe fare l'Europa in questo contesto mondiale?

#### **4 La Costituzione Europea**

- a) Qual è l'opinione pubblica e quali decisioni politiche sono state fatte in Italia quanto a una Costituzione Europea?
- b) Secondo voi sarà un successo il processo di ratifica?

#### **Hinweis**

Weitere Anregungen, insbesondere zur Auseinandersetzung mit Frankreich im Unterricht, finden sich in einer Handreichung, die anlässlich des Deutsch-Französischen Tages am 22. Januar 2004 im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland von einer Arbeitsgruppe gestaltet wurde.<sup>21</sup> Diverse Vorschläge lassen sich auch für die Beschäftigung mit Italien im unterrichtlichen Zusammenhang nutzen.

---

<sup>21</sup> Online unter <http://www.kmk.org/aktuell/Handreichung-Dt-Frz-Tag.pdf>.



### Lösungsvorschläge

Zu einigen Aufgaben werden Lösungen vorgeschlagen. Diese lassen sachlichen Gehalt, Art und Niveau der Beantwortung erkennen, ohne den Anspruch zu erheben, die einzig mögliche Lösung zu sein.

## 2 Nationale Identitäten und Traditionen

Grundlage der Ausführungen können folgende Informationen sein:

### - Sprachvielfalt:

Die Europäische Union hat 27 Mitgliedstaaten und 23 Amtssprachen. Jeder Mitgliedstaat gibt bei seinem Beitritt zur Union an, welche Sprache oder Sprachen er zu Amtssprachen der EU erklärt haben möchte. [http://europa.eu/50/index\\_de.htm](http://europa.eu/50/index_de.htm) Somit verwendet die Union die von den nationalen Regierungen gewählten Sprachen, und nicht etwa eine oder mehrere Sprachen, die sie selbst gewählt hat und die viele Bürger in der Union vielleicht nicht sprechen. Das Bekenntnis der Europäischen Union zur Mehrsprachigkeit in der Rechtsetzung und Verwaltung ist weltweit einzigartig. Nach dem Verständnis der EU ist die Verwendung der verschiedenen Sprachen ihrer Bürger einer der Faktoren für größere Transparenz, Legitimität und Effizienz. Auch mit Blick auf die Erhaltung der kulturellen Vielfalt und die Steigerung der Lebensqualität setzt sich die Union für das Erlernen und die Verwendung aller ihrer Amtssprachen ein. Durch die Ernennung eines hochrangigen Vertreters in dieser Sache hat sie der Bedeutung ihrer Sprachenpolitik besonderes Gewicht verliehen: Leonard Orban (Rumänien), Mitglied der Europäischen Kommission, ist für die Mehrsprachigkeit zuständig. Übersetzungshilfen und Hilfsmittel für das Verfassen von Texten in den Sprachen der Europäischen Union finden sich online unter [http://ec.europa.eu/translation/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/translation/index_de.htm). An relevanten Fremdsprachen für den italienischen Sprachraum ist zu nennen: Italiano (Italien).

### - Kulturbereich<sup>22</sup>

Sprache, Literatur, darstellende und bildende Künste, Architektur, Kunsthandwerk, Kino und Rundfunk, all dies ist Teil der kulturellen Vielfalt Europas. Auch wenn sie einem bestimmten Land oder Region zuzuordnen sind, so sind sie doch Teil des gemeinsamen europäischen Kulturerbes. Die Europäische Union verfolgt drei Ziele: diese Vielfalt zu erhalten und zu unterstützen und sie anderen näher zu bringen. Dieses Ziel findet sich im Vertrag von Maastricht von 1992, in dem erstmals die kulturelle Dimension der europäischen Integration anerkannt wird. Initiativen im kulturellen Bereich gab es aber schon früher, beispielsweise das erfolgreiche Programm der jährlich wechselnden Kulturhauptstadt Europas, das 1985 gestartet

<sup>22</sup> Europäisches Kulturportal online unter [http://ec.europa.eu/culture/portal/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/culture/portal/index_de.htm). Vgl. dazu auch: Ein Europa der Völker bauen. Die Europäische Union und die Kultur, hrsg. von der Europäischen Kommission: Generaldirektion Presse und Kommunikation. 2002, ISBN 92-894-3176-8, online unter [http://ec.europa.eu/publications/booklets/move/31/txt\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/publications/booklets/move/31/txt_de.pdf).

wurde (2007: Luxemburg; 2008: Stavanger; 2009: Linz; 2010: Metropole Ruhr). Viele Politikbereiche der Union weisen eine kulturelle Dimension auf, beispielsweise Bildung (auch Fremdsprachenerwerb), Wissenschaft und Forschung, Förderung neuer Technologien und Informationsgesellschaft sowie soziale und regionale Entwicklung. Zusammen geben der Europäische Sozialfonds und der Europäische Regionalfonds knapp 500 Millionen € jährlich für Projekte mit einer kulturellen Komponente aus.

- Vielfalt der Regionen

Aus den beiden vorgenannten Punkten ergibt sich eine bewusste lokale bzw. regionale Ausrichtung der Politik innerhalb der Europäischen Union, die nicht versucht, Unterschiede in sprachlicher, kultureller etc. Hinsicht einzuebneten, sondern den Stellenwert auch regionaltypischer Besonderheiten hoch schätzt und schützt. So tragen beispielsweise auch grenzüberschreitende sog. Euregios zu einer Stärkung regionaler Bezüge bei (vgl. beispielsweise Euregio tyrolensis<sup>23</sup>).

### 3 Pressemeldungen zur Berliner Erklärung in Italien

Zusammenfassung <M15>: Andrea Romano kritisiert einzelne Abschnitte der Berliner Erklärung, vor allem den Satz, das „europäische Modell versöhnt wirtschaftlichen Erfolg und soziale Solidarität“. „Solche Banalitäten schreiben noch nicht einmal Wohltätigkeitsorganisationen in ihr Manifest. Das trägt nur dazu bei, dass man einmal mehr zufrieden ist, in diesem gesegneten Teil der Welt geboren zu sein ... Europa tröstet sich mit Rhetorik – mit dem Risiko, dass sich die EU nach dem Beispiel der Amish selig auf sich selbst beschränkt, über ihr Glück nachdenkt und die Sicherheit genießt. Gleichzeitig aber zeigt der Motor des gemeinsamen Projektes immer mehr Zeichen von Ermüdung. Alle um uns herum, die ganze Welt, bräuchte ein Europa mit mehr Führungsstärke und Engagement.“<sup>24</sup>

### 4 Der Vertrag über eine Verfassung für Europa

a) Sowohl die Camera dei Deputati (25. Januar 2005: 436 Abgeordnete stimmen dafür, 28 stimmen dagegen, 5 enthalten sich ihrer Stimme) als auch der Senato (6. April 2005: 217 Abgeordnete stimmen dafür, 16 stimmen dagegen, keine Enthaltungen) haben die Ratifizierung vollzogen.

b) In einer aktuellen Umfrage<sup>25</sup> in Italien zur Europäischen Verfassung heißt es: „Il 69 % degli italiani si dichiara in favore della Costituzione europea che è considerata decisiva per migliorare il funzionamento delle istituzioni comunitarie, per rendere l'Ue più democratica, più efficace, più trasparente, più influente a livello mondiale, più competitiva economicamente, e anche più attenta alle questioni sociali. Il 65 % degli italiani ritiene inoltre che la Costituzione sia necessaria per assicurare il buon funzionamento delle istituzioni europee. Lo pensano in media il 61 % degli

<sup>23</sup> Online unter <http://www.euregio-guide.com/>.

<sup>24</sup> <http://www.eurotopics.net/de/presseschau/archiv/calender/NEWSLETTER-2007-03-26>.

<sup>25</sup> Eurobarometro 66. Opinione pubblica nell'Unione Europea (Herbst 2006). Gesamte Umfrage online unter [http://ec.europa.eu/public\\_opinion/archives/eb/eb66/eb66\\_it\\_nat.pdf](http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/eb/eb66/eb66_it_nat.pdf).

europei. Una netta maggioranza di italiani (77 %) e di europei (65 %) considera l'approvazione del Trattato costituzionale utile per rendere l'Ue più democratica. In generale la media dei cittadini Ue tende a mettere in evidenza i vantaggi che la Costituzione apporterebbe al ruolo dell'Europa del mondo: ne sono convinti il 68 % degli intervistati. In Italia la percentuale sale al 74 %.

Per gli italiani inoltre la Costituzione renderebbe l'Ue più trasparente (73 %) e più attenta alle problematiche sociali (76 %). La maggioranza degli europei è d'accordo con queste considerazioni anche se in modo meno netto: in media il 58 % sottolinea l'importanza della Costituzione riguardo alla trasparenza, e il 57 % in relazione alle politiche sociali. Di fronte alla fase di incertezza determinata dal voto negativo del popolo francese e olandese sulla Costituzione, gli italiani ritengono in maggioranza che il miglior modo di procedere è di rinegoziare il Trattato: è l'opinione del 40 % degli intervistati, in aumento rispetto al 33 % registrato la scorsa primavera. Gli italiani favorevoli ad andare avanti comunque con il processo di ratifica sono invece calati dal 37 % al 33 %.

In sostanza i cittadini italiani si riallineano con l'opinione pubblica europea che già la scorsa primavera era chiaramente a favore di una rinegoziazione del Trattato (47 %), piuttosto che alla continuazione del processo di ratifica (23 %) nei vari paesi membri che ancora non si sono espressi. La posizione in Europa è rimasta sostanzialmente invariata con anzi un lieve incremento dei favorevoli alla rinegoziazione (ora solo il 48 %).“



### 3.4.4 Spanisch



Als mögliche Aufgabenstellungen sind für das Fach Spanisch beispielhaft zu nennen:

#### 1 Die Berliner Erklärung im Vergleich

- Vergleichen Sie die spanische <M5> mit der deutschen <M1> Fassung der Berliner Erklärung!
- Diskutieren Sie mögliche Übersetzungsvarianten!

#### 2 Nationale Identitäten und Traditionen

„En la Unión Europea preservamos la identidad de los Estados miembros y la diversidad de sus tradiciones. Valoramos como una riqueza nuestras fronteras abiertas y la viva diversidad de nuestras lenguas, culturas y regiones.” (<M5>, Z. 27-29)

Belegen Sie diese Sätze der Berliner Erklärung anhand geeigneter Beispiele aus dem spanischen Sprachraum!

#### 3 Der Kompromisscharakter der Berliner Erklärung

Eine Erklärung, die von allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union gemeinsam getragen wird, stellt immer einen Kompromiss dar.

Beurteilen Sie, inwieweit spezifische Interessen Spaniens in diese Erklärung berücksichtigt wurden (beispielsweise durch Erwähnung oder Auslassung)!

#### 4 Pressemeldungen zur Berliner Erklärung in Spanien

Werten Sie Pressemeldungen in Spanien anlässlich der Berliner Erklärung am 26. bzw. 27. März 2007 aus (zur europäischen Wirtschaft vgl. z. B. <M16>)! Gehen Sie dabei vor allem auf Besonderheiten ein, die sich aus der Perspektive Spanien ergeben!

## 5 Der Vertrag über eine Verfassung für Europa

- a) Klären Sie den Stand der Ratifizierung des Vertrags über eine Verfassung für Europa in Spanien!
- b) Charakterisieren Sie die Einstellung des überwiegenden Teils der Bevölkerung in Spanien zu diesem Vertrag!

### Hinweis

Weitere Anregungen, insbesondere zur Auseinandersetzung mit Frankreich im Unterricht, finden sich in einer Handreichung, die anlässlich des Deutsch-Französischen Tages am 22. Januar 2004 im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland von einer Arbeitsgruppe gestaltet wurde.<sup>26</sup> Diverse Vorschläge lassen sich auch für die Beschäftigung mit Spanien im unterrichtlichen Zusammenhang nutzen.

---

<sup>26</sup> Online unter <http://www.kmk.org/aktuell/Handreichung-Dt-Frz-Tag.pdf>.



### Lösungsvorschläge

Zu einigen Aufgaben werden Lösungen vorgeschlagen. Diese lassen sachlichen Gehalt, Art und Niveau der Beantwortung erkennen, ohne den Anspruch zu erheben, die einzig mögliche Lösung zu sein.

## 2 Nationale Identitäten und Traditionen

### - Sprachvielfalt:

Die Europäische Union hat 27 Mitgliedstaaten und 23 Amtssprachen. Jeder Mitgliedstaat gibt bei seinem Beitritt zur Union an, welche Sprache oder Sprachen er zu Amtssprachen der EU erklärt haben möchte. [http://europa.eu/50/index\\_de.htm](http://europa.eu/50/index_de.htm) Somit verwendet die Union die von den nationalen Regierungen gewählten Sprachen, und nicht etwa eine oder mehrere Sprachen, die sie selbst gewählt hat und die viele Bürger in der Union vielleicht nicht sprechen. Das Bekenntnis der Europäischen Union zur Mehrsprachigkeit in der Rechtsetzung und Verwaltung ist weltweit einzigartig. Nach dem Verständnis der EU ist die Verwendung der verschiedenen Sprachen ihrer Bürger einer der Faktoren für größere Transparenz, Legitimität und Effizienz. Auch mit Blick auf die Erhaltung der kulturellen Vielfalt und die Steigerung der Lebensqualität setzt sich die Union für das Erlernen und die Verwendung aller ihrer Amtssprachen ein. Durch die Ernennung eines hochrangigen Vertreters in dieser Sache hat sie der Bedeutung ihrer Sprachenpolitik besonderes Gewicht verliehen: Leonard Orban (Rumänien), Mitglied der Europäischen Kommission, ist für die Mehrsprachigkeit zuständig. Übersetzungshilfen und Hilfsmittel für das Verfassen von Texten in den Sprachen der Europäischen Union finden sich online unter [http://ec.europa.eu/translation/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/translation/index_de.htm). An relevanten Fremdsprachen für den spanischen Sprachraum ist zu nennen: Español (Spanien).

### - Kulturbereich<sup>27</sup>

Sprache, Literatur, darstellende und bildende Künste, Architektur, Kunsthandwerk, Kino und Rundfunk, all dies ist Teil der kulturellen Vielfalt Europas. Auch wenn sie einem bestimmten Land oder Region zuzuordnen sind, so sind sie doch Teil des gemeinsamen europäischen Kulturerbes. Die Europäische Union verfolgt drei Ziele: diese Vielfalt zu erhalten und zu unterstützen und sie anderen näher zu bringen. Dieses Ziel findet sich im Vertrag von Maastricht von 1992, in dem erstmals die kulturelle Dimension der europäischen Integration anerkannt wird. Initiativen im kulturellen Bereich gab es aber schon früher, beispielsweise das erfolgreiche Programm der jährlich wechselnden Kulturhauptstadt Europas, das 1985 gestartet wurde (2007: Luxemburg; 2008: Stavanger; 2009: Linz; 2010: Metropole Ruhr). Viele Politikbereiche der Union weisen eine kulturelle Dimension auf, beispielswei-

<sup>27</sup> Europäisches Kulturportal online unter [http://ec.europa.eu/culture/portal/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/culture/portal/index_de.htm). Vgl. dazu auch: Ein Europa der Völker bauen. Die Europäische Union und die Kultur, hrsg. von der Europäischen Kommission: Generaldirektion Presse und Kommunikation. 2002, ISBN 92-894-3176-8, online unter [http://ec.europa.eu/publications/booklets/move/31/txt\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/publications/booklets/move/31/txt_de.pdf).

se Bildung (auch Fremdsprachenerwerb), Wissenschaft und Forschung, Förderung neuer Technologien und Informationsgesellschaft sowie soziale und regionale Entwicklung. Zusammen geben der Europäische Sozialfonds und der Europäische Regionalfonds knapp 500 Millionen € jährlich für Projekte mit einer kulturellen Komponente aus.

- Vielfalt der Regionen

Aus den beiden vorgenannten Punkten ergibt sich eine bewusste lokale bzw. regionale Ausrichtung der Politik innerhalb der Europäischen Union, die nicht versucht, Unterschiede in sprachlicher, kultureller etc. Hinsicht einzuebneten, sondern den Stellenwert auch regionaltypischer Besonderheiten hoch schätzt und schützt. So tragen beispielsweise auch grenzüberschreitende sog. Euregios zu einer Stärkung regionaler Bezüge bei.

### 3 Der Kompromisscharakter der Berliner Erklärung

Auf ein spezifisch spanisches Anliegen weist beispielsweise die Formulierung „Vamos a luchar juntos contra el terrorismo, la delincuencia organizada y la inmigración ilegal.“ (<M5>, Z. 43 f.) hin, die erst zu einem sehr späten Zeitpunkt in dieser Form in die Berliner Erklärung aufgenommen worden war. In der Folge haben die EU-Innenminister am 20. April 2007 die Bildung einer schnellen Eingreiftruppe zur Abwehr illegaler Einwanderung in die Europäische Union beschlossen. Dem Plan der 27 Ressortchefs zufolge sollen der Grenzschutzagentur *Frontex* 450 Beamte zur Verfügung gestellt werden. Diese könnten flexibel in Länder wie Spanien oder Italien geschickt werden, um an den EU-Außengrenzen zu patrouillieren. Deutschland will 100 Beamte entsenden. *Frontex* soll auf mehr als 100 Schiffe sowie Hubschrauber und Flugzeuge zurückgreifen können.

### 5 Der Vertrag über eine Verfassung für Europa

a) La Convención Europea, bajo la presidencia de Valéry Giscard d'Estaing, comenzó su labor el 28 de febrero de 2002. Estaba compuesta por 105 miembros, representantes de los gobiernos de los Estados miembros y de los países candidatos a la adhesión, de los parlamentos nacionales de esos Estados, del Parlamento Europeo y de la Comisión. Asimismo, participaron en los trabajos 13 observadores que representaban al Comité de las Regiones, el Comité Económico y Social Europeo, los interlocutores sociales europeos y el Defensor del Pueblo Europeo. Todas las sesiones de la Convención Europea estuvieron abiertas al público y se publicaron todos los documentos oficiales, principalmente en Internet. Se constituyeron numerosos grupos de trabajo y se procedió a efectuar amplias consultas entre las organizaciones que representan a la sociedad civil (sindicatos, patronales, organizaciones no gubernamentales, ambientes académicos, etc.).

Tras dieciséis meses de intenso trabajo, la Convención Europea aprobó por consenso, logrado entre junio y julio de 2003, un Proyecto por el que se establece una Constitución para Europa.



Dicho proyecto fue presentado en una Conferencia Intergubernamental compuesta por representantes de los gobiernos de los Estados miembros actuales y futuros. Los jefes de Estado y de Gobierno llegaron a un acuerdo el 18 de junio de 2004. La Constitución Europea ha sido firmada en Roma el 29 de octubre de 2004 por los jefes de Estado y de Gobierno de los 25 Estados miembros.

Im Kongress stimmten am 28. April 2005 311 Abgeordneten dem Entwurf zu, 19 stimmten dagegen (0 Enthaltungen). Im Senat stimmten am 18. Mai 2005 225 Senatoren dem Entwurf zu, 6 stimmten dagegen (1 Enthaltung).

b) Referéndum en España (resultados definitivos):

Participación: 42,32 %; Sí: 76,73 %; No: 17,24 %; Votos en blanco: 6,03 %.

Aus vorgenannten Zahlen ergibt sich eine im europäischen Mittel überdurchschnittlich hohe Annahme der Verfassung durch die Bevölkerung.

In einer aktuellen Umfrage<sup>28</sup> in Spanien zur Europäischen Verfassung heißt es: „España esta al mismo nivel de la media de la UE en cuanto su aceptación apoyo a una Constitución Europea. Un 62% del grupo encuestado dijo que está “a favor” de la Constitución Europea. La media de la UE-25 que piensa favorablemente es de un 63 %. Chipre, Italia, Grecia, Alemania o Hungría son de los países que mas a favor están de dicha Constitución. Por el contrario, Reino Unido, Austria o Suecia de los que menos a favor se muestran.

Además, entre el grupo español existe la opinión de que con una Constitución el funcionamiento de la UE seria más democrático, según el 41 % que tiende a estar de acuerdo con dicha afirmación. Otro 12% tiende a estar en desacuerdo. Igualmente el 40 % ha dicho estar de acuerdo con que también el funcionamiento de la UE seria más “eficaz” y el 37 % “más transparente”.

Otro 40 % dice estar de acuerdo con que la UE seria más fuerte en el mundo con la existencia de una Constitución, y otro 39 % que seria más competitiva económicamente. Finalmente, un 57 % del grupo español dijo estar de acuerdo con que una Constitución es necesaria para asegurar que las instituciones Europeas funcionen bien.”

---

<sup>28</sup> Eurobarómetro 66. Opinión pública en la Unión Europea (Herbst 2006). Gesamte Umfrage online unter [http://ec.europa.eu/public\\_opinion/archives/eb/eb66/eb66\\_es\\_nat.pdf](http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/eb/eb66/eb66_es_nat.pdf).



## 3.5 Mathematik und Naturwissenschaften

Auf den ersten Blick lassen sich der Berliner Erklärung kaum Anknüpfungspunkte für den Unterricht im Fach Mathematik oder in den Naturwissenschaften entnehmen. Dennoch stellt die Erklärung die Grundlage für eine Auseinandersetzung mit Europa auch in diesen Fächern dar. Als mögliche Aufgabenstellungen sind für das Fach Mathematik sowie für die Fächer Biologie, Physik und Chemie aus dem Fachbereich der Naturwissenschaften beispielhaft zu nennen:

### 1 Die „gemeinsame Sprache“ der Mathematik und der Naturwissenschaften

Die Mathematik und die Naturwissenschaften stellen ein überstaatliches, international einheitliches Instrumentarium an Zahlen und Einheiten bereit, deren Vereinheitlichung weit über die Gemeinsamkeiten oder den Abstimmungsgrad anderer Wissenschaften (bzw. Fächer) hinausgeht, d. h. sie verfügen über eine gemeinsame, einheitliche Sprache.

- a) Zeigen Sie entsprechende Beispiele im europäischen Kontext auf und gehen Sie dabei auch auf weiterhin existierende Unterscheide ein!
- b) Begründen Sie, warum im Bereich der Mathematik und der Naturwissenschaften eine derartige Homogenität erreicht werden konnte, nicht aber in anderen Bereichen!

### 2 Supranationale Herausforderungen

„Wir stehen vor großen Herausforderungen, die nicht an nationalen Grenzen halt machen.“ (<M1>, Z. 32 f.)<sup>29</sup>

Zeigen Sie Beispiele aus dem Bereich insbesondere der Naturwissenschaften auf, für die dieses Zitat aus der Berliner Erklärung zutrifft!

<sup>29</sup> Vgl. dazu auch die kostenfreie Publikation: Ein Blick in die Zukunft. Wissenschaftliche Forschung in der Europäischen Union, hrsg. von der Generaldirektion Presse und Kommunikation bei der Europäischen Kommission. Europäische Gemeinschaften 2005 (ISBN 92-894-8071-8).

### 3 Energiepolitik und Klimaschutz

„Wir wollen in der Energiepolitik und beim Klimaschutz gemeinsam vorangehen und unseren Beitrag leisten, um die globale Bedrohung des Klimawandels abzuwenden.“ (<M1>, Z. 50 f.) Einen zentralen Platz innerhalb dieses Anliegens nehmen die Naturwissenschaften mit ihren Möglichkeiten ein.<sup>30</sup>

- a) Benennen Sie Anknüpfungspunkte in den Lehrplänen der Naturwissenschaften, die eine Beziehung zur Energiepolitik und zum Klimaschutz aufweisen!
- b) Skizzieren Sie Chancen, in europäischer und globaler Hinsicht zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz beizutragen, denen Erkenntnisse und Möglichkeiten der Naturwissenschaften zu Grunde liegen!
- c) Setzen Sie sich mit weiteren Bereichen auseinander, in denen eine europaweite Kooperation der Naturwissenschaften zu zukunftssträchtigen Perspektiven führen kann!

### 4 Zum Stellenwert der Mathematik und der Naturwissenschaften

- a) Erarbeiten Sie mögliche Ergänzungen der Berliner Erklärung, um den Stellenwert der Mathematik und der Naturwissenschaften für Europa und die zukünftige Zusammenarbeit der Staaten zu verdeutlichen!
- b) Beurteilen Sie den Stellenwert bzw. das Ansehen der Mathematik und der Naturwissenschaften in der Europäischen Union, ggf. in ausgewählten Mitgliedstaaten!

### 5 Mathematische und naturwissenschaftliche Netzwerke

- a) Informieren Sie sich über den gemeinnützigen Verein *Science on Stage Deutschland* (SonSD)<sup>31</sup>, der für deutsche Lehrerinnen und Lehrer der Naturwissenschaften ein Netzwerk knüpft, über das sie sich u. a. mit Pädagogen aus anderen Ländern Europas austauschen können!
- b) Entwickeln Sie Vorschläge für ein vergleichbares Projekt, das eine europaweite Plattform für Schüler im Bereich der Mathematik oder der Naturwissenschaften darstellt!<sup>32</sup>

---

<sup>30</sup> Vgl. dazu auch die kostenfreie Publikation: *Energiekunde in der Schule. Unterricht für die Energieverbraucher von morgen*, hrsg. von der Generaldirektion Energie und Verkehr bei der Europäischen Kommission. Europäische Gemeinschaften 2006 (ISBN 92-79-00770-X).

<sup>31</sup> Online unter <http://www.science-on-stage.de/>.

<sup>32</sup> Vgl. dazu beispielsweise das Projekt *xplora* („Das Europäische Tor zur Wissenschaftsbildung für Lehrer, Wissenschaftskommunikatoren und Schüler“), online unter <http://www.xplora.org> → DE. Träger des Projektes ist das European Schoolnet (<http://www.europeanschoolnet.org>).

**6 Firmen ohne Grenzen**

- a) Informieren Sie sich über grenzüberschreitende Aktivitäten von Firmen, die sich mit physikalischen, biologischen oder chemischen Forschungen beschäftigen!
- b) Zeigen Sie in diesem Zusammenhang die Chancen und Grenzen einer europäischen Zusammenarbeit auf!



## Lösungsvorschläge

Zu einigen Aufgaben werden Lösungen vorgeschlagen. Diese lassen sachlichen Gehalt, Art und Niveau der Beantwortung erkennen, ohne den Anspruch zu erheben, die einzig mögliche Lösung zu sein.

### 1 Die „gemeinsame Sprache“ der Mathematik und der Naturwissenschaften

a) Folgende Beispiele lassen sich u. a. für eine „gemeinsame Sprache“ nennen:

- arabische Zahlen; Zeichen für Grundrechenarten;
- SI-Einheitensystem.<sup>33</sup>

Beispiele für Ausnahmen bzw. Abweichungen:

- Lediglich drei (außereuropäische) Staaten (USA, Liberia, Myanmar) verwenden kein metrisches System.
- Zur Wärmemessung ist neben der Einheit „Fahrenheit“ (USA, Jamaika) auch die Einheit „Celsius“ (weltweit) üblich.

b) Bereits antike, mittelalterliche und frühneuzeitliche Beispiele belegen, dass eine Vereinheitlichung von Längenmaßen, Gewichten und Währungen zur wirtschaftlichen Stabilität bzw. Prosperität beitragen kann. Davon ausgehend entwickelten sich Bestrebungen, in einem einheitlichen (Wirtschafts-)Raum auch einheitliche Angaben zu verwenden. Während insbesondere „Sprache“ als kultur- und identitätsstiftend angesehen wird, konnten Zahlen und Mengenangaben diesen Wert nicht im gleichen Umfang erlangen. Die Diskussion um eine einheitliche Währung in Europa zeigt auch aktuell die Bedeutung entsprechender Änderungswünsche oder Beharrungstendenzen auf.

### 2 Supranationale Herausforderungen

Als mögliche Beispiele aus dem Bereich der Naturwissenschaften können genannt werden:

- Einsparung von Energie(-ressourcen);
- Klimaschutz;
- Luft- und Raumfahrt sowie
- biologisch-chemische Forschung (Arzneimittel, Gentechnik).

---

<sup>33</sup> Das Internationale Einheitensystem, auch kurz SI (Abk. für frz.: *Système international d'unités*) genannt, verkörpert das moderne metrische System und ist das am weitesten verbreitete Einheitensystem für *physikalische* Einheiten. Es entstammt ursprünglich den Bedürfnissen der Wissenschaft und Forschung, ist aber mittlerweile auch das vorherrschende Einheitensystem für Wirtschaft und Handel. In der Europäischen Union (EU) und den meisten anderen Staaten ist die Benutzung des SI im amtlichen oder geschäftlichen Verkehr gesetzlich vorgeschrieben.

### 3 Energiepolitik und Klimaschutz

a) Als Beispiele können genannt werden:

- Lehrplan für das achtjährige Gymnasium in Bayern, Jgst. 10, Biologie (Zieltext): „Bei der Beschäftigung mit Wechselwirkungen zwischen Lebewesen und Umwelt lernen die Schüler an konkreten Beispielen ökologische Grundbegriffe und Konzepte kennen und erfassen Grundprinzipien in der Vielfalt der sie umgebenden Lebensgemeinschaften. Sie gewinnen über die Betrachtung des Einzelorganismus eine Vorstellung von der Ökologie als dem wissenschaftlichen Teilbereich der Biologie, in den Erkenntnisse vieler Forschungsrichtungen einfließen und in dem eine systemisch-modellhafte Betrachtung der Natur im Vordergrund steht. Gleichzeitig entwickeln die Schüler Verständnis für Maßnahmen des Natur- und Umweltschutzes und lernen, ökologische und ökonomisch-gesellschaftliche Interessen sachgerecht abzuwägen.“<sup>34</sup>
- Lehrplan für das achtjährige Gymnasium in Bayern, Jgst. 12 (Entwurf), Biologie: (12.2 Der Mensch als Umweltfaktor) „Auf der Grundlage von ökologischen Modellvorstellungen lernen die Schüler, Auswirkungen menschlicher Eingriffe abzuschätzen, und erhalten dadurch Entscheidungshilfen für umweltverträgliches und nachhaltiges Handeln“; oder: „anthropogene Einflüsse auf die Artenvielfalt z. B. durch [...] Klimaveränderungen“.<sup>35</sup>
- Lehrplan für das achtjährige Gymnasium in Bayern, Jgst. 10, Chemie (Zieltext): „Einblicke in aktuelle Forschungsgebiete, das Aufgreifen relevanter Umweltaspekte und Fragen zu weltweiten Problemen der Grundstoff- und Energieversorgung lassen sie die gesellschaftliche, aber auch die eigene Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung erkennen.“<sup>36</sup>
- Lehrplan für das achtjährige Gymnasium in Bayern, Jgst. 11 (Entwurf), Chemie (11.4 Redoxgleichgewichte) „Am Beispiel der Brennstoffzelle erkennen sie den Beitrag der angewandten Chemie zur Lösung aktueller technologischer und umweltrelevanter Herausforderungen“; oder: „elektrochemische Energiequellen in Alltag und Technik: Batterie, Akkumulator, Brennstoffzelle“.<sup>37</sup>
- Lehrplan für das achtjährige Gymnasium in Bayern, Jgst. 9, Physik: (9.4) „Transport und Verkehr“, u. a. „Energiebetrachtungen“ und „Auswirkungen auf die Umwelt“.<sup>38</sup>
- Lehrplan für das achtjährige Gymnasium in Bayern, Jgst. 11/12 (Entwurf), Physik (12.2 „Ein Atommodell der Quantenphysik) Anwendung [des quantenphysikalischen Atommodells in Wissenschaft und Technik: z. B. [...] Stoffanalyse in der Umwelt- und Kriminaltechnologie“].<sup>39</sup>

b) Zu nennen sind hier beispielsweise:

- Möglichkeiten der Energieeinsparung:
  - + Vernetzung der europäischen Stromnetze
  - + gesetzliche Verpflichtung zur Nutzung von Energiesparlampen
  - + gesetzliches Verbot der Stand-by-Automatik und von Vorschaltern

<sup>34</sup> Online unter <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1/q8.de/index.php?StoryID=26227>.

<sup>35</sup> Online unter <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1/q8.de/index.php?StoryID=26196>.

<sup>36</sup> Online unter <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1/q8.de/index.php?StoryID=26225>.

<sup>37</sup> Online unter <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1/q8.de/index.php?StoryID=26195>.

<sup>38</sup> Online unter <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1/q8.de/index.php?StoryID=26438>.

<sup>39</sup> Online unter <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1/q8.de/index.php?StoryID=26194>.

- + Emissionsminderungsprojekte von Industriestaaten: *Clean Development Mechanism* (CDM)<sup>40</sup> und *Joint Implementation* (JI)<sup>41</sup>
  - Möglichkeiten des Klimaschutzes:
    - + EU-weite Regelungen bzgl. Schadstoffausstoß (Industrie, Kraftverkehr)
    - + unbedingte Einhaltung bzw. Verschärfung der Klimarahmenkonvention der UN<sup>42</sup>
    - + globale Abstimmung auf (Welt-)Klimagipfeln, z. B. Kyoto 1997
- c) Vgl. Aufgabe 2) außer Energieeinsparung und Klimaschutz.

#### 4 Zum Stellenwert der Mathematik und der Naturwissenschaften

- a) Eine mögliche Formulierung kann lauten:  
„Der Erfolg Europas basiert auf den Kapazitäten seiner Bewohner und den Ressourcen seiner Staaten. Im Bereich innovativer Wissenschaft und grundlegender Bildung erfolgt eine staatenübergreifende Kooperation, die ihren Mehrwert insbesondere auch auf dem Gebiet der Naturwissenschaften manifestiert. Biologische, chemische und physikalische Forschungen und Entwicklungen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union stehen mit an der Spitze des Erreichbaren und tragen dazu bei, die Stellung Europas in der Welt zu festigen.“
- b) Die Europäische Kommission will die naturwissenschaftliche Ausbildung an den Schulen verbessern. Eine Expertengruppe soll jetzt prüfen, welche Maßnahmen in Europa dazu ergriffen werden können.

Vorsitzender dieser Gruppe wird der ehemalige französische Premierminister Michel Rocard sein, der nun Mitglied des Europäischen Parlaments ist. Bei den vier anderen Gruppenmitgliedern handelt es sich um Peter Csermely (Semmelweis-Universität, Budapest), Doris Jorde (Universität Oslo), Dieter Lenzen (Freie Universität Berlin) und Harriet Wallberg-Henriksson (Karolinska Institutet, Stockholm). Berichterstatterin ist Valérie HEMMO, Autorin mehrerer Studien zu diesem Thema.

Einem Eurobarometer von 2005 zufolge glauben über 80 % der erwachsenen Bevölkerung, dass das Interesse junger Menschen an den Naturwissenschaften für unseren künftigen Wohlstand ausschlaggebend ist, wohingegen nur 15 % mit der Qualität der an den Schulen unterrichteten wissenschaftlichen Fächer zufrieden ist. Wissenschaftliche Lehrpläne seien zu schwerfällig geworden und schafften es nicht, die Wissenschaften in ihren historischen und sozialen Kontext zu stellen. So würden die Vorstellungskraft der Kinder und ihre Beobachtungsgaben nicht angemessen gefördert.

---

<sup>40</sup> Englischsprachige Informationen unter [http://unfccc.int/kyoto\\_protocol/mechanisms/clean\\_development\\_mechanism/items/2718.php](http://unfccc.int/kyoto_protocol/mechanisms/clean_development_mechanism/items/2718.php).

<sup>41</sup> Englischsprachige Informationen unter [http://unfccc.int/kyoto\\_protocol/mechanisms/joint\\_implementation/items/1674.php](http://unfccc.int/kyoto_protocol/mechanisms/joint_implementation/items/1674.php).

<sup>42</sup> Vgl. Informationen online unter <http://www.unfccc.int/resource/docs/convkp/convger.pdf>.



Auf EU-Ebene laufen bereits mehrere Initiativen, die von der Gruppe als mögliche Modelle der künftigen Politik geprüft werden sollen:

- *Pollen*, das sich auf das französische « La main à la pâte »-Programm stützt, will den naturwissenschaftlichen Unterricht in den Grundschulen stärken.<sup>43</sup>
- Bei *Nucleus* handelt es sich um Paket von Vorhaben, an denen Organisationen auf dem Gebiet der internationalen Forschung, Museumsnetzwerke und Wissenschaftszentren sowie Partner aus Universitäten in ganz Europa beteiligt sind. Im Fokus sind dort Grund- und Sekundarschulen.<sup>44</sup>

## 5 Mathematische und naturwissenschaftliche Netzwerke

- a) Der gemeinnützige Verein *Science on Stage Deutschland (SonSD)* knüpft für deutsche Lehrer der Naturwissenschaften ein Netzwerk, über das sie sich mit Pädagogen aus anderen Ländern Europas austauschen können. Er veranstaltet Workshops und Fortbildungen, um spannende Experimente und neue Unterrichtskonzepte aus ganz Europa in Deutschland zu verbreiten. Der Verein lädt Lehrkräfte mit besonders interessanten Projekten ein, am internationalen Bildungsfestival „Science on Stage“ teilzunehmen, das von den sieben größten europäischen Forschungsinstitutionen veranstaltet wird. Mit seiner Arbeit will der Verein die naturwissenschaftlich-technische Bildung in Deutschland und Europa fördern.
- b) Basis bzw. Vorbild für ein vergleichbares Projekt, das als Zielgruppe Schüler hat, kann *Xplora* sein, laut eigener Angabe „Europas Tor“ zum mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht. Es richtet sich an Lehrer, Schüler, Wissenschaftler, Multiplikatoren und wissenschaftliche Ausbilder. Das Portal bietet Informationen über innovative praktische wissenschaftliche Methoden und Projekte ebenso an wie pädagogische Tipps und Ideen für Lehrer. Zudem ist eine Suchmöglichkeit in der Websitedatenbank und in den digitalen Lernressourcen für naturwissenschaftlichen Unterricht vorhanden.

## 6 Firmen ohne Grenzen

- a) Als Beispiele können genannt werden (jeweils Firma und Projekt):
  - EADS: u. a. Airbus (Hamburg) und Eurocopter (Donauwörth)
  - Siemens AG: u. a. Mobilfunktechnik, Verkehrsleitsysteme
  - Volkswagen Konzern: Skoda, Seat, Lamborghini
  - Höchst AG: Unternehmen der Sanofi-Aventis Gruppe
  - Nestlé S. A.: u. a. Schöller, Fürst-Bismarck-Quelle, Bübchen
- b) Als Beispiele können genannt werden:
  - Chancen:
    - + Kosteneinsparung
    - + Zugang zu unterschiedlichen Ressourcen
    - + Nutzung unterschiedlicher Rahmenbedingungen

<sup>43</sup> Online unter <http://www.pollen-europa.net>.

<sup>44</sup> Informationen über dieses und weitere Projekte im Bereich der Naturwissenschaften online unter [http://www.esa.int/SPECIALS/Science\\_on\\_Stage/SEMIM7LURE\\_0.html#subhead3](http://www.esa.int/SPECIALS/Science_on_Stage/SEMIM7LURE_0.html#subhead3).



- Grenzen:
  - + Kommunikationshindernisse
  - + Patent- bzw. Urheberschutzregelungen
  - + (fortbestehende) nationale Egoismen



ICE der Deutschen Bahn mit dem Motto der deutschen EU-Ratspräsidentschaft:

**„Europa gelingt gemeinsam.“**